

Konzern-Zwischenbericht.

1. Januar bis 30. Juni 2012.

Erleben, was verbindet.



Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick.

	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 ^a Mio. €	Veränderung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 ^a Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Umsatz und Ergebnis							
Umsatzerlöse	14 379	14 475	(0,7)	28 811	29 072	(0,9)	58 653
davon: Inlandsanteil	%			44,2	45,4		44,9
davon: Auslandsanteil	%			55,8	54,6		55,1
Betriebsergebnis (EBIT)	1 609	1 584	1,6	2 827	3 228	(12,4)	5 586
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	614	348	76,4	852	828	2,9	557
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	819	951	(13,9)	1 400	1 652	(15,3)	2 851
EBITDA	4 409	3 807	15,8	8 361	8 105	3,2	20 022
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	4 697	4 687	0,2	9 174	9 167	0,1	18 685
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	32,4		31,8	31,5		31,8
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	€	0,08	75,0	0,20	0,19	5,3	0,13
Bilanz							
Bilanzsumme	-	-		121 080	123 115	(1,7)	122 542
Eigenkapital	-	-		37 603	39 280	(4,3)	39 941
Eigenkapitalquote	%	-		31,1	31,9		32,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten	-	-		41 030	43 324	(5,3)	40 121
Cash Capex	(1 626)	(1 879)	13,5	(3 795)	(3 999)	5,1	(8 406)
Cashflow							
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	3 191	3 594	(11,2)	6 164	6 263	(1,6)	16 214
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) ^b	1 668	1 767	(5,6)	2 790	2 828	(1,3)	6 421
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(1 091)	(1 627)	32,9	(3 192)	(4 387)	27,2	(9 275)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(2 431)	(690)	n.a.	(3 773)	(1 652)	n.a.	(5 958)

^a Darstellung der Umsatz- und Ergebniswerte der Vorjahresvergleichsperiode angepasst, aufgrund Rücknahme der Klassifizierung der T-Mobile USA als aufgegebenen Geschäftsbereich.

^b sowie vor PTC- und AT&T-Transaktionen.

Kunden im Festnetz und im Mobilfunk.

	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung 30.06.2012/ 31.12.2011	30.06.2011	Veränderung 30.06.2012/ 30.06.2011
	Mio.	Mio.	%	Mio.	%
Festnetz-Anschlüsse	33,2	34,1	(2,6)	35,0	(5,1)
Breitband-Anschlüsse Retail	17,1	16,9	1,2	16,7	2,4
Mobilfunk-Kunden	129,9	129,3	0,5	128,0	1,5

Inhaltsverzeichnis.

An unsere Aktionäre

- 4 Entwicklung im Konzern
- 6 Die Deutsche Telekom auf einen Blick
- 6 Die T-Aktie
- 7 Wichtige Ereignisse im zweiten Quartal 2012

Konzern-Zwischenlagebericht

- 8 Wirtschaftliches Umfeld
- 9 Konzernstruktur, -strategie und -steuerung
- 10 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 13 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
- 25 Risiko- und Chancensituation
- 26 Ereignisse nach der Berichtsperiode
- 26 Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Konzern-Zwischenabschluss

- 27 Konzern-Bilanz
- 28 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 32 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 33 Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle
- 38 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 39 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

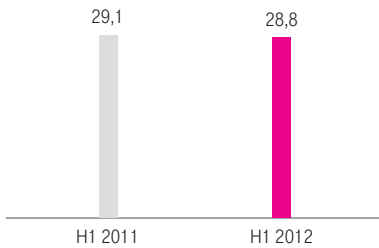
Weitere Informationen

- 40 Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen
- 41 Fachbegriffe
- 42 Disclaimer
- 43 Finanzkalender

An unsere Aktionäre.

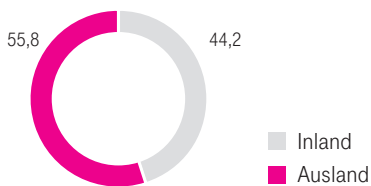
Entwicklung im Konzern.

Konzernumsatz. (Mrd. €)



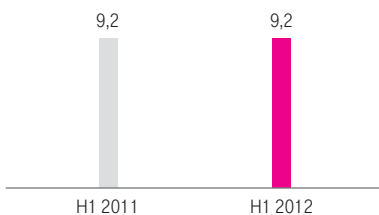
- Der Konzernumsatz blieb gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 nahezu stabil. Hierin enthalten sind im Saldo positive Wechselkurseffekte von rund 0,4 Mrd. € (v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro).
- Positive Auswirkungen auf das operative Geschäft: Entwicklung der Fernsehangebote und der Datenumsätze im Mobilfunk, v. a. im Zusammenhang mit der Smartphone-Vermarktung.
- Negative Auswirkungen auf das operative Geschäft: rückläufige Umsätze in der Sprachtelefonie, regulierungsbedingte Preisänderungen sowie hoher Wettbewerbsdruck.

Anteil Ausland am Konzernumsatz. (%)



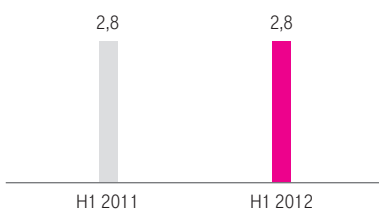
- Die Auslandsquote am Konzernumsatz stieg auf 55,8% (H1 2011: 54,6%).
- Der Inlandsumsatz lag mit 12,7 Mrd. € um rund 0,4 Mrd. € unter dem ersten Halbjahr 2011. Der Auslandsumsatz stieg leicht auf 16,1 Mrd. € an (H1 2011: 15,9 Mrd. €).

EBITDA bereinigt. (Mrd. €)



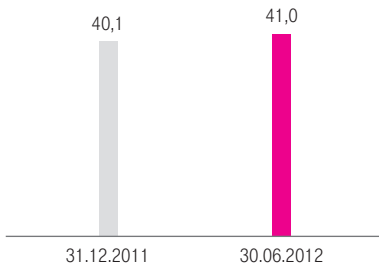
- Das bereinigte EBITDA blieb im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 konstant. Hierin enthalten sind im Saldo positive Wechselkurseffekte von rund 0,1 Mrd. € (v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro).
- Positive Auswirkung: Fokussierung auf werthaltige Umsätze (siehe Konzernumsatz).
- Negative Auswirkungen: wettbewerbsbedingte Anschlussverluste im Festnetz, regulierungsbedingte Preisänderungen sowie Sondersteuern auf Telekommunikationsleistungen. Unser umfassendes Kosten-Management konnte die negativen Effekte teilweise auffangen.

Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum).* (Mrd. €)

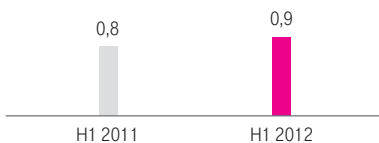


- Der Free Cashflow blieb stabil bei 2,8 Mrd. €.
- Weitere Erläuterungen zu der Vielzahl von Effekten finden Sie auf Seite 13 im Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“.

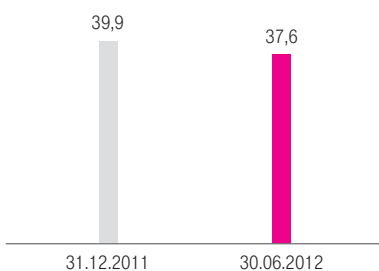
* sowie vor PTC- und AT&T-Transaktionen.

Netto-Finanzverbindlichkeiten. (Mrd. €)

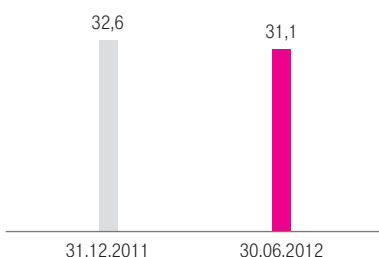
- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresende 2011 um 2,3 % auf 41,0 Mrd. €.
- Positiv wirkten sich v. a. der Free Cashflow (2,8 Mrd. €) und der Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija (0,4 Mrd. €) aus.
- Negativ wirkten sich v. a. die Dividendenzahlungen inkl. Minderheiten (3,4 Mrd. €), Effekte im Zusammenhang mit der AT&T-Transaktion (0,3 Mrd. €) sowie Währungs- und sonstige Effekte (0,4 Mrd. €) aus.
- Im Vergleich zum ersten Vorjahreshalbjahr konnte ein Rückgang der Netto-Finanzverbindlichkeiten um 2,3 Mrd. € verzeichnet werden.

Konzernüberschuss. (Mrd. €)

- Anstieg des Konzernüberschusses auf 0,9 Mrd. €.
- H1 2011: Klassifizierung der T-Mobile USA als aufgegebenen Geschäftsbereich. Der gemäß IFRS 5 vorgenommene Abschreibungsstopp und die Bildung passiver latenter Steuern wirkten sich im Saldo positiv aus.
- H1 2012: Verbesserung des Finanzergebnisses v. a. aufgrund des Verkaufs der Anteile an der Telekom Srbija. Verminderte Ertragsteuerbelastung im Halbjahresvergleich v. a. aufgrund der Rücknahme der Klassifizierung der T-Mobile USA als aufgegebenen Geschäftsbereich (im Dezember 2011).

Eigenkapital. (Mrd. €)

- Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Jahresende 2011 um 2,3 Mrd. € verringert.
- Erhöhend wirkten: Konzernüberschuss (0,9 Mrd. €) und Währungsumrechnung (0,9 Mrd. €).
- Vermindernd wirkten: erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (netto 0,7 Mrd. €), Dividendenausschüttungen inkl. Minderheiten (3,4 Mrd. €).

Eigenkapitalquote. (%)

- Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 31,1 %.
- Wie oben erläutert: Verringerung des Eigenkapitals um 5,9 %.
- Reduzierung der Bilanzsumme um 1,2 %: v. a. aufgrund von Dividendenzahlungen inkl. Minderheiten (3,4 Mrd. €). Dem entgegen wirkten sich Wechselkurseffekte, v. a. aus der Umrechnung des Anlagevermögens (1,3 Mrd. €), erhöhend aus.

Die Deutsche Telekom auf einen Blick.

Im ersten Halbjahr setzte sich der Trend einer soliden Entwicklung unserer Geschäftszahlen fort und wir halten unverändert an unserer Prognose für das Gesamtjahr 2012 fest. Trotz anhaltend hohen Wettbewerbsdrucks, regulierungsbedingten Umsatzeinbußen und der Auswirkungen der Finanzkrise in vielen unserer europäischen Märkte war der Konzernumsatz insgesamt nahezu stabil. Ebenso blieben das bereinigte EBITDA und der Free Cashflow stabil. Beim Konzernüberschuss konnte ein leichter Anstieg erzielt werden. Während sich

die Ergebnistrends in Europa im weiteren Halbjahresverlauf leicht abschwächen, konnten sich die USA auf Euro-Basis weiter verbessern. Nach wie vor ist der für uns strategische deutsche Heimatmarkt robust, nicht zuletzt dank des besseren ökonomischen Umfelds, auch wenn Umsatz und Ergebnis leicht rückläufig sind. Positiv ist die Entwicklung der EBITDA-Marge im operativen Segment Deutschland auf 41,3 %.

Die T-Aktie.

Aktienrendite der T-Aktie im ersten Halbjahr 2012.



Entwicklung der T-Aktie.

		H1 2012	H1 2011	Gesamtjahr 2011
Xetra Schlusskurse				
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	8,65	10,82	8,87
Höchster Kurs	€	9,24	11,32	11,32
Niedrigster Kurs	€	7,71	9,55	7,95
Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes				
DAX 30	%	4,7	5,0	5,1
Dow Jones Euro STOXX 50®	%	1,9	2,0	2,0
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	%	10,4	11,1	10,2
Marktkapitalisierung				
Marktkapitalisierung	Mrd. €	37,4	46,8	38,3
Ausgegebene Aktien	Mio. Stück	4 321	4 321	4 321

Im ersten Halbjahr 2012 blieben die Börsen in einem schwierigen Fahrwasser. Die europäische Schuldenkrise und die Abschwächung der globalen wirtschaftlichen Dynamik dominierten die Entwicklung der Aktienmärkte. Der DAX 30 hat dennoch das erste Halbjahr mit einem Plus von 5,6% beendet. Dabei sorgte v. a. der letzte Handelstag des Halbjahres für einen versöhnlichen Abschluss. Die Beschlüsse zur Bekämpfung der Schuldenkrise auf dem EU-Gipfel in

Brüssel gaben dem deutschen Leitindex Auftrieb, er schloss an diesem Tag 4,3% höher im Vergleich zum Schlusskurs des Vortages. Der europäische Telekommunikationssektor wurde unterdessen von Gewinnwarnungen und Dividendenkürzungen mehrerer Wettbewerber belastet. Der Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications® beendete die ersten sechs Monate 2012 mit einem Minus von 1,1 %.

Die Deutsche Telekom konnte sich im ersten Halbjahr deutlich von dem eingetrübten Sektorsentiment absetzen, die T-Aktie verbesserte sich um 2,5 % auf Total-Return-Basis (Aktienkursperformance plus reinvestierter Dividende). Getragen wurde das positive Sentiment der T-Aktie insbesondere durch solide Unternehmenszahlen im ersten Quartal. Positiv wurde von Seiten der Marktteilnehmer auch unsere bestätigte Ausschüttungspolitik bewertet.

Wichtige Ereignisse im zweiten Quartal 2012.

Personalia. Mit Ablauf des 2. Mai 2012 endete die Bestellung von Thomas Sattelberger als Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort Personal und als Arbeitsdirektor. Mit Wirkung zum 3. Mai 2012 bestellte der Aufsichtsrat **Prof. Dr. Marion Schick** zum Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort Personal sowie zur Arbeitsdirektorin. Mit Ablauf des 31. Mai 2012 endete die Bestellung von Dr. Manfred Balz als Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort Datenschutz, Recht und Compliance. Mit Wirkung zum 1. Juni 2012 bestellte der Aufsichtsrat **Dr. Thomas Kremer** zum Mitglied des Vorstands für das Vorstandsressort Datenschutz, Recht und Compliance.

Kooperationen. Mit dem Kreditkarten-Anbieter **MasterCard** geben wir dem Bezahlen per Smartphone einen neuen Schub. Ziel unserer strategischen Partnerschaft ist es, dass Kunden überall bequem, einfach und sicher bezahlen können.

Regulierungsentscheidungen. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) beabsichtigt, die Untersagung des **VDSL-Kontingents** der Telekom Deutschland GmbH zu widerrufen. Am 2. April 2012 hat die BNetzA im Rahmen einer ex-post Prüfung das von der Telekom Deutschland angezeigte sog. „VDSL-Kontingentsmodell“ in einem vorläufigen Beschluss abgelehnt. Eine neue **EU-Roaming-Verordnung** trat zum 1. Juli 2012 in Kraft. Gegenüber dem ursprünglichen Entwurf der EU-Kommission wurden die Vorgaben in der finalen Fassung verschärft, indem niedrigere Preisobergrenzen sowie die Ausweitung der Transparenzmaßnahmen für Roaming auch außerhalb der Europäischen Union festgelegt wurden. Über die Einzelheiten informieren wir Sie gesondert im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ (Seite 8).

Investitionen in Netze und neue Spektren. Die LTE-Ausbauverpflichtungen in **Deutschland** wurden von uns bereits in 14 der 16 Bundesländer erfüllt. Damit steht die Schließung der „weißen Flecken“ nur noch in Brandenburg und in Mecklenburg-Vorpommern aus. In **Ungarn** sind wir der erste Anbieter von mobilen Internet-Diensten, die auf der 4G-/LTE-Mobilfunk-Technik basieren. Das 4G-/LTE-Angebot ist nicht nur in der Hauptstadt Budapest, sondern auch im gesamten Großraum Budapest und einigen anderen Städten verfügbar. Die US-Aufsichtsbehörde für den Telekommunikationsmarkt, Federal Communications Commission (FCC), hat im April die Zustimmung zur Übertragung von Advanced Wireless Service Spektrumlizenzen in den **USA** veröffentlicht. Die Übertragung wurde am 4. Mai 2012 vollzogen. Die Lizenzen waren Teil der Ausfallentschädigung, die AT&T im Rahmen der Auflösung der Vereinbarung zum Verkauf der T-Mobile USA an die Deutsche Telekom zu leisten hatte.

Im Mai 2012 erfolgte gemäß Hauptversammlungsbeschluss der Deutschen Telekom AG die Ausschüttung der Dividende von 0,70 € je dividendenberechtigter Aktie. Die Höhe der Dividende entsprach der im Februar 2010 angekündigten Ausschüttungspolitik. An die Aktionäre der Deutschen Telekom AG wurden demnach 3,0 Mrd. € ausgeschüttet.

Neue Großkundenverträge. Unsere Großkundensparte T-Systems hat mit dem Schweizer Industriekonzern **Georg Fischer** einen Vertrag mit einer Laufzeit von sechs Jahren und drei Monaten für globale ICT-Leistungen unterzeichnet. T-Systems wird die IT-Infrastruktur von Georg Fischer bündeln und als Cloud Services managen. Den Automobilhersteller **BMW** konnten wir als Mobilfunk-Kunden gewinnen. Der abgeschlossene Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2019 und sieht neben der Bereitstellung von Mobilfunk-Karten für mehr als 50 000 BMW-Mitarbeiter auch eine direkte Anbindung der Mobilfunk-Karten an die Geschäftsprozesse von BMW vor. **RWE Deutschland** setzt auf die Infrastruktur und Dienste der Deutschen Telekom zur Kommunikation mit 15 000 digitalen Stromzählern in Mülheim an der Ruhr. Dafür installierten wir Smart Meter sowie die erforderlichen Kommunikationsboxen für eine Fernabfrage. Das Projekt „Mülheim zählt“ ist bislang das größte Smart Meter-Projekt in Deutschland. Insgesamt sollen mehr als 100 000 Geräte noch in diesem Jahr installiert werden.

Mitarbeiter. In den Verhandlungen zur **Tarifrunde 2012** für die Deutsche Telekom AG, die Telekom Deutschland GmbH und ihre Service-Gesellschaften sowie für T-Systems haben sich die Vertragspartner geeinigt. Als Ergebnis dieser Tarifverhandlungen werden u. a. die Gehälter der tariflichen Arbeitnehmer schrittweise bis 2013 um insgesamt 6,5% angehoben. Die jeweiligen Tarifverträge haben eine Laufzeit bis Ende Januar bzw. Ende März 2014. Die Bundesregierung und der Bundestag haben den Entwurf eines Bundesbesoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetzes 2012/2013 beschlossen. Der Gesetzesentwurf sieht vor, das Tarifiergebnis für den öffentlichen Dienst im Bund auf Beamte zu übertragen. Die Bezüge von **Beamten** bei der Deutschen Telekom werden schrittweise bis August 2013 um insgesamt 5,7% angehoben.

Auszeichnungen. Im Mai 2012 haben uns die Leserinnen und Leser des Fachmagazins „connect“ zum dreizehnten Mal in Folge zum „Mobilfunknetz-Betreiber des Jahres“ in Deutschland gewählt. Auch in Österreich wurden wir durch die Leserschaft der „connect“ zum besten Mobilfunknetz-Betreiber gewählt.

Konzern-Zwischenlagebericht.

Wirtschaftliches Umfeld.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Situation des wirtschaftlichen Umfelds ausgeführt. Hierbei wird auf die Entwicklung der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2012, das regulatorische Umfeld sowie die zur Zeit wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken und den Ausblick eingegangen. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick erfolgt unter der Voraussetzung, dass keine wesentlichen unerwarteten Ereignisse im Prognosezeitraum eintreffen.

Entwicklung der Weltwirtschaft.

Im ersten Halbjahr 2012 hat sich die Weltwirtschaft weiterhin uneinheitlich entwickelt. Die konjunkturellen Risiken aus der Staatsschuldenkrise im Euroraum und die Unsicherheit über die zukünftige Finanzpolitik in den USA sind dabei im zweiten Quartal gegenüber Jahresbeginn wieder deutlich angestiegen. Für Griechenland war erneut eine sehr hohe Volatilität zu beobachten, geprägt von den zweifachen Neuwahlen, was sich insgesamt in einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation widerspiegelt. Die Volkswirtschaften der Niederlande, der Tschechischen Republik, Ungarns und Kroatiens befanden sich im ersten Halbjahr 2012 in einer rezessiven Entwicklung, wenn auch die erwartete Rezession bisher deutlich milder abläuft, als dies in der Krise 2008/2009 der Fall war. Unter anderem aufgrund des Kapitalabflusses aus den als risikoreich geltenden Regionen, werteten die Währungen vieler Schwellenländer sowie der Staaten der europäischen Peripherie und der Euro im ersten Halbjahr 2012 ab, während der US-Dollar, der Yen und der Schweizer Franken Aufwertungsdruck ausgesetzt waren.

Entwicklung des BIP in unseren Kernländern.

	Q2 2012 gegenüber Q2 2011 %
Deutschland	0,7
USA	2,2
Griechenland	(8,4)
Polen	2,9
Ungarn	(1,1)
Tschechische Republik	(1,6)
Kroatien	(1,9)
Niederlande	(1,4)
Slowakei	2,1
Österreich	0,3
Großbritannien	(0,1)

Quelle: Oxford Economics, Prognose Stand Juli 2012.

Gesamtwirtschaftliches Risiko.

Das akuteste Risiko für die Weltkonjunktur ist weiterhin eine Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise. Eine geopolitische Eskalation im Iran, verbunden mit einem eventuell dauerhaft hohen Ölpreis würde die Weltwirtschaft ebenfalls stark belasten.

Ausblick.

Wir erwarten, dass die Weltwirtschaft in 2012/2013 auf moderatem Niveau wachsen wird, bei jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägten Entwicklungen auf Länderebene und insgesamt begleitet von immer wieder aufflammender Volatilität an den Finanzmärkten. Eine relativ robuste Entwicklung wird hierbei für Länder wie z. B. Deutschland und Polen erwartet. Eine milde Rezession in 2012, gefolgt von einer moderaten Erholung in 2013, erwarten wir hingegen für Länder wie z. B. die Niederlande, die Tschechische Republik, Ungarn und Kroatien. Für Griechenland wird weiterhin eine rezessive Entwicklung erwartet.

Regulatorische Eingriffe in das Geschäft.

BNetzA beabsichtigt, Untersagung des VDSL-Kontingentmodells der Telekom Deutschland GmbH zu widerrufen. Die BNetzA hatte am 2. April 2012 im Rahmen einer ex-post Prüfung das von der Telekom Deutschland GmbH angezeigte sog. „VDSL-Kontingentmodell“ in einem vorläufigen Beschluss abgelehnt. Das Kontingentmodell sieht attraktive Vorleistungsentgelte für das VDSL-Vorleistungsprodukt im Gegenzug zu einer Vorauszahlung für eine Mindestanzahl von Anschlüssen vor. Das hierzu laufende Entgeltregulierungsverfahren soll nach Änderungen an dem Modell durch die Telekom Deutschland nun eingestellt werden. Der Entscheidungsentwurf für den Widerruf der Untersagungsentscheidung und die Verfahrenseinstellung wird im Rahmen eines europäischen Konsolidierungsverfahrens der Europäischen Kommission und den Regulierungsbehörden der übrigen EU-Mitgliedstaaten übermittelt.

Entgeltabsenkungen bei Beteiligungen. Im ersten Quartal 2012 sanken aufgrund von Regulierungsentscheidungen die Mobilfunk-Terminierungsentgelte (MTR) bei unseren Beteiligungen in Rumänien, Kroatien und Ungarn; im zweiten Quartal 2012 bei unserer Beteiligung in EJR Mazedonien. Überdies stehen für das dritte Quartal Absenkungen der MTR in den Niederlanden, der Slowakei sowie in der Tschechischen Republik, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, Albanien, Polen und Montenegro an. Im Festnetz erfolgten die stärksten Entgeltabsenkungen bei unseren Beteiligungen in Griechenland, Rumänien und EJR Mazedonien. Bei OTE in Griechenland und bei MakTel (EJR Mazedonien) wurden Vorleistungsentgelte, u. a. für die TAL, abgesenkt und in Rumänien und EJR Mazedonien wurden die Festnetz-Terminierungsentgelte gesenkt. Darüber hinaus wurden bei MakTel die Monatsentgelte für Endkunden-Telefonanschlüsse abgesenkt.

TAL-Bereitstellungs- und Kündigungsentgelte. Die Bundesnetzagentur hat am 29. Juni 2012 den Konsultationsentwurf für die TAL-Bereitstellungs- und Kündigungsentgelte veröffentlicht. Gleichzeitig hat die Behörde für diese Entgelte der Telekom Deutschland GmbH eine vorläufige Genehmigung erteilt. Diese ist ab dem 1. Juli 2012 und bis Inkrafttreten des endgültigen Beschlusses gültig. Während die Bereitstellungsentgelte fast durchweg um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz angehoben wurden, kam es zu deutlichen Absenkungen der Kündigungsentgelte um teilweise über 40%.

EU-Roaming-Verordnung ab Juli 2012. Zum 1. Juli 2012 trat eine neue EU-Roaming-Verordnung in Kraft, nachdem sich das Europäische Parlament und der Ministerrat in Abstimmung mit der EU-Kommission zuvor auf eine finale Fassung geeinigt hatten. Gegenüber dem ursprünglichen Entwurf der EU-Kommission vom 6. Juli 2011 wurden die Vorgaben in der finalen Fassung verschärft, in dem niedrigere Preisobergrenzen sowie die Ausweitung der Transparenzmaßnahmen für Roaming auch außerhalb der Europäischen Union festgelegt wurden. Die weitgehende Wholesale-Zugangspflicht – u. a. für MVNOs – blieb bestehen, wie auch die ab Juli 2014 vorgesehene Entbündlung von Roaming-Dienstleistungen und nationalen Services.

Konzernstruktur, -strategie und -steuerung.

Hinsichtlich unserer Konzernstruktur und -steuerung verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht 2011 (Geschäftsbericht 2011, Seite 60 ff.). Aus Sicht des Konzerns ergaben sich hierzu keine wesentlichen Änderungen.

Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 35 f.).

Konzernstrategie.

Unsere weiterentwickelte Strategie legt die Basis für unseren künftigen Erfolg.

Die Deutsche Telekom zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Telekommunikation und Informationstechnologie. Unser Umfeld ist einerseits geprägt von wettbewerbsintensiven Märkten im klassischen Anschlussgeschäft, andererseits aber auch durch Wachstumsmöglichkeiten in Märkten für z. B. mobile Datennutzung, Cloud- und Internet-Angebote.

Im Jahr 2010 formulierten wir daher die Strategie „Verbessern – Verändern – Erneuern“ und setzen diese seitdem erfolgreich um: Wir brachten z. B. das Joint Venture Everything Everywhere in Großbritannien erfolgreich an den Start, integrierten unsere Festnetz- und Mobilfunk-Aktivitäten in einigen Ländern und trieben den umfassenden Netzausbau mit LTE oder Glasfaser voran. Zudem bieten wir unseren Privat- und Geschäftskunden immer mehr innovative Dienste, wie z. B. sichere TelekomCloud Produkte, an.

Zwei Jahre später gilt diese grundsätzliche Ausrichtung nach wie vor, der eingeschlagene Weg für die Deutsche Telekom bleibt unverändert. Ungeachtet dessen haben wir uns entschieden, unsere Strategie zu vereinfachen, zu fokussieren und noch mehr am Kunden auszurichten. Dies zeigt sich in unserem neu formulierten Leitbild, das ausdrückt, welche Bedeutung wir aus Sicht unserer Kunden haben wollen:

Deutsche Telekom – Meine erste Wahl für Vernetztes Leben und Arbeiten.

Erreichen wollen wir dies durch die weitere konsequente Umsetzung unserer strategischen Handlungsfelder, die wir auf zentrale Erfolgsfaktoren der Deutschen Telekom in unseren Märkten ausgerichtet haben:

Integrierte Netze für die Gigabit-Gesellschaft	Mehr Innovation durch Kooperation	Sichere Cloud-Lösungen	Kunden begeistern
--	-----------------------------------	------------------------	-------------------

- **Integrierte Netze für die Gigabit-Gesellschaft.** Mit einem nahtlosen Zusammenspiel unserer Hochgeschwindigkeitsnetze garantieren wir stets und überall die beste Verbindung für unsere Kunden.
- **Mehr Innovation durch Kooperation.** Mit einem effizienten Dreiklang aus Eigenentwicklung, Partnerschaften und Beteiligungen schaffen wir die Basis für nachhaltige Innovation.
- **Sichere Cloud-Lösungen.** Unsere jahrelange Erfahrung im Bereich von Cloud-Lösungen macht uns im weltweiten Markt nahezu einzigartig und ist die Basis für unseren Markterfolg.
- **Kunden begeistern.** Wir wollen unseren Kunden stets und überall das Beste bieten: von der Werbung über unsere Shops und Produkte bis hin zu verständlichen AGBs.

Die vier Handlungsfelder werden konsequent umgesetzt. Dabei orientieren wir uns künftig an drei Prinzipien: Kämpfen, Verändern und Erneuern. Das bedeutet konkret:

- Wir **kämpfen** um unsere Kunden, um Marktpositionen zu verteidigen oder auszubauen.
- Wir **verändern** unsere Prozesse und Systeme, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben.
- Wir **erneuern** in allen Bereichen unseres Unternehmens, um weiter zu wachsen und Innovationen voran zu treiben.

Neben dem neu formulierten Leitbild, den Handlungsfeldern und der Art und Weise, wie wir unsere Strategie umsetzen, bleiben andere Kernelemente der Strategie konstant. Dazu gehören z. B. unser Geschäftsmodell und auch unsere Innovations- und Wachstumsmöglichkeiten, mit dem bereits kommunizierten Ambitionsniveau:

Umsatz Mrd. €	H1 2012	Ambitionsniveau 2015
Mobiles Internet	3,1	≈ 10
Vernetztes Zuhause	3,2	≈ 7
Internet-Angebote	0,4	2 bis 3
T-Systems (externer Umsatz)*	3,2	≈ 8
Intelligente Netze (Energie, Gesundheit, Vernetztes Automobil)	0,1	≈ 1

* ohne Umsatz aus „Intelligente Netze“.

Die Deutsche Telekom ist weiterhin auf Kurs. Unsere Strategie definiert den Rahmen für den langfristigen Erfolg der Deutschen Telekom.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Ertragslage des Konzerns.

Umsatz.

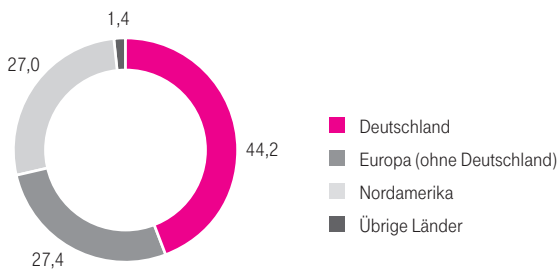
Wir erzielten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2012 einen gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum nahezu stabilen Konzernumsatz von 28,8 Mrd. €. Belastend wirkten der intensive Wettbewerb sowie regulierungsbedingte Preisänderungen. Bei dem im Ausland erwirtschafteten Umsatzanteil wirkten sich im Saldo Wechselkurseffekte von rund 0,4 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, positiv auf unseren Konzernumsatz aus.

Unser operatives Segment USA konnte auf Euro-Basis einen Umsatzanstieg verzeichnen, wohingegen alle anderen operativen Segmente Umsatzrückgänge hinnehmen mussten. Detailliertere Angaben zu den Umsatzentwicklungen in unseren operativen Segmenten Deutschland, Europa, USA, Systemgeschäft sowie in der Konzernzentrale & Shared Services können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 13 ff.) entnommen werden.

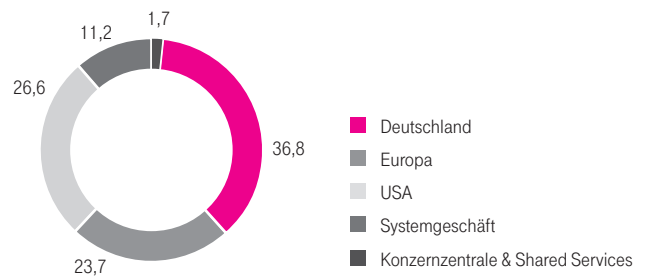
Beitrag der operativen Segmente zum Konzernumsatz.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Konzernumsatz	14 432	14 379	14 475	(0,7)	28 811	29 072	(0,9)	58 653
Deutschland	5 658	5 610	5 789	(3,1)	11 268	11 583	(2,7)	23 201
Europa	3 575	3 584	3 807	(5,9)	7 159	7 479	(4,3)	15 124
USA	3 847	3 816	3 510	8,7	7 663	7 280	5,3	14 811
Systemgeschäft	2 245	2 246	2 276	(1,3)	4 491	4 536	(1,0)	9 249
Konzernzentrale & Shared Services	717	732	741	(1,2)	1 449	1 476	(1,8)	2 977
Intersegmentumsatz	(1 610)	(1 609)	(1 648)	2,4	(3 219)	(3 282)	1,9	(6 709)

Regionale Umsatzverteilung. (%)



Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz. (%)



Mit einem gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum nur geringfügig um 0,6 Prozentpunkte gesunkenen Anteil von 36,8 % leistete unser operatives Segment **Deutschland** unverändert den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Der Anstieg des Umsatzes im operativen Segment **USA** führte im Zusammenhang mit der rückläufigen bzw. stagnierenden Umsatzentwicklung in den übrigen Segmenten zu einem Anstieg des Anteils der USA am Konzernumsatz um 1,6 Prozentpunkte. Dies spiegelte sich auch in der Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz wider, die gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode von 54,6 % auf 55,8 % anstieg.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Trotz des dargestellten Umsatzrückgangs erzielten wir gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum einen Anstieg des EBITDA um 0,3 Mrd. € auf 8,4 Mrd. €. Sowohl die um 0,1 Mrd. € reduzierten sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die um 0,2 Mrd. € niedrigeren Sondereinflüsse wirkten sich positiv

auf die Entwicklung des EBITDA aus. Diese setzten sich im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen sowie sachbezogenen Restrukturierungsaufwendungen zusammen. Positiv wirkten sich hierbei auch Erträge von rund 0,1 Mrd. € aus, die aus einem im ersten Quartal 2012 abgeschlossenen Gerichtsverfahren seitens der Kreditanstalt für Wiederaufbau resultierten.

Ohne Berücksichtigung insgesamt belastender Sondereinflüsse von 0,8 Mrd. € erwirtschafteten wir im ersten Halbjahr 2012 ein gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode stabiles bereinigtes EBITDA von 9,2 Mrd. €. Wechselkurseffekte wirkten sich im Saldo in Höhe von 0,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, positiv auf die Entwicklung unseres bereinigten EBITDA aus. Detailliertere Angaben zur Entwicklung von EBITDA/bereinigtem EBITDA unserer Segmente können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 13 ff.) entnommen werden.

Beitrag der operativen Segmente zum Konzern EBITDA bereinigt.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse) im Konzern	4 477	4 697	4 687	0,2	9 174	9 167	0,1	18 685
Deutschland	2 302	2 355	2 407	(2,2)	4 657	4 757	(2,1)	9 474
Europa	1 173	1 200	1 316	(8,8)	2 373	2 542	(6,6)	5 241
USA	983	1 058	892	18,6	2 041	1 763	15,8	3 831
Systemgeschäft	192	218	197	10,7	410	386	6,2	872
Konzernzentrale & Shared Services	(137)	(89)	(108)	17,6	(226)	(237)	4,6	(617)
Überleitung	(36)	(45)	(17)	n.a.	(81)	(44)	(84,1)	(116)

EBIT.

Das EBIT des Konzerns sank gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 0,4 Mrd. € auf 2,8 Mrd. €. Neben den bereits beschriebenen Effekten auf das EBITDA war der Anstieg des Abschreibungsaufwands um rund 0,7 Mrd. € hierfür verantwortlich. Begründet ist dies durch die im Vorjahresvergleichszeitraum vorgenommene Klassifizierung unseres operativen Segments USA als aufgebener Geschäftsbereich. Als Folge daraus wurden hierfür zeitanteilig keine Abschreibungen vorgenommen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 wurde die Klassifizierung als aufgebener Geschäftsbereich zurückgenommen.

Ergebnis vor Ertragsteuern.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,1 Mrd. € auf 1,7 Mrd. €. Die zuvor genannten Effekte konnten durch ein um 0,3 Mrd. € verbessertes Finanzergebnis zum Teil kompensiert werden. Die Veränderung des Finanzergebnisses stand u. a. im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija.

Konzernüberschuss.

Der Konzernüberschuss erhöhte sich von 0,8 Mrd. € auf 0,9 Mrd. €. Ursächlich hierfür war u. a. ein verminderter Ertragsteueraufwand. Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 34).

Das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis an unserem Überschuss stieg, vorwiegend bedingt durch den Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija, an. Die bereits zuvor genannten Effekte führten zu einer Erhöhung des Überschusses um 0,2 Mrd. € im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011.

Anzahl der Mitarbeiter (im Durchschnitt).

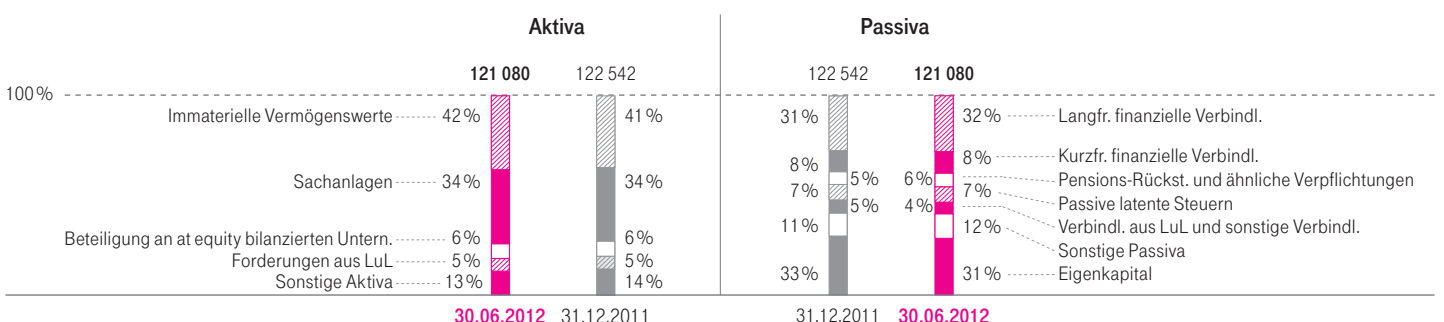
	H1 2012	H1 2011
Deutschland	72 707	74 022
Europa	57 995	61 438
USA	31 257	35 679
Systemgeschäft	48 603	48 222
Konzernzentrale & Shared Services	23 478	23 914
Anzahl Mitarbeiter Konzern	234 040	243 275
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)	23 385	25 370

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand sank im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode um 3,8%. Diese Entwicklung ist v. a. auf den um 6,3% verringerten Personalbestand im Ausland zurückzuführen. In unserem operativen Segment Europa trugen Abbauprogramme, die infolge von Effizienzsteigerungsprogrammen durchgeführt wurden, zu einem niedrigeren Bestand bei. Im operativen Segment USA waren gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum weniger Mitarbeiter im Kunden-Support und Vertrieb beschäftigt.

Im Inland reduzierte sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 1,4% v. a. aufgrund des sozialverträglichen Personalum- und -abbaus im operativen Segment Deutschland und eines geringeren Personalbestands bei Vivento in der Konzernzentrale & Shared Services. Dem stand eine gestiegene Anzahl an Mitarbeitern im Segment Systemgeschäft, welche durch Personalübernahmen im Zusammenhang mit Großaufträgen verursacht wurde, gegenüber.

Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Bilanzstruktur. (Mio. €)



Unsere **Bilanzsumme** verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um 1,5 Mrd. €, wobei sich die Struktur nicht wesentlich geändert hat.

Der Anstieg der **immateriellen Vermögenswerte** um 1,2 Mrd. € auf 51,3 Mrd. € war auf Zugänge in Höhe von 1,7 Mrd. € und Wechselkurseffekte in Höhe von 0,9 Mrd. € – hauptsächlich aus US-Dollar – zurückzuführen. Dem entgegen standen Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mrd. €.

Der Rückgang bei den **Sachanlagen** um 1,2 Mrd. € auf 40,7 Mrd. € entstand größtenteils aus Abschreibungen in Höhe von 3,9 Mrd. € und Abgängen in Höhe von 0,1 Mrd. €. Erhöhend wirkten sich Zugänge in Höhe von 2,8 Mrd. € und Wechselkurseffekte – im Wesentlichen aus US-Dollar und Ungarischen Forint – in Höhe von 0,4 Mrd. € aus.

In den **sonstigen Aktiva** waren zum 30. Juni 2012 folgende wesentliche Effekte enthalten: Ein Rückgang um 0,9 Mrd. € innerhalb der **übrigen langfristigen Vermögenswerte**, der im Zusammenhang mit der Aktivierung von AWS Spektrumlizenzen stand, die Teil der Ausfallentschädigung von AT&T im Zusammenhang mit der Auflösung der Vereinbarung zum Verkauf der T-Mobile USA waren. Ein Rückgang der **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** in Höhe von 0,4 Mrd. € auf 0,1 Mrd. € zum

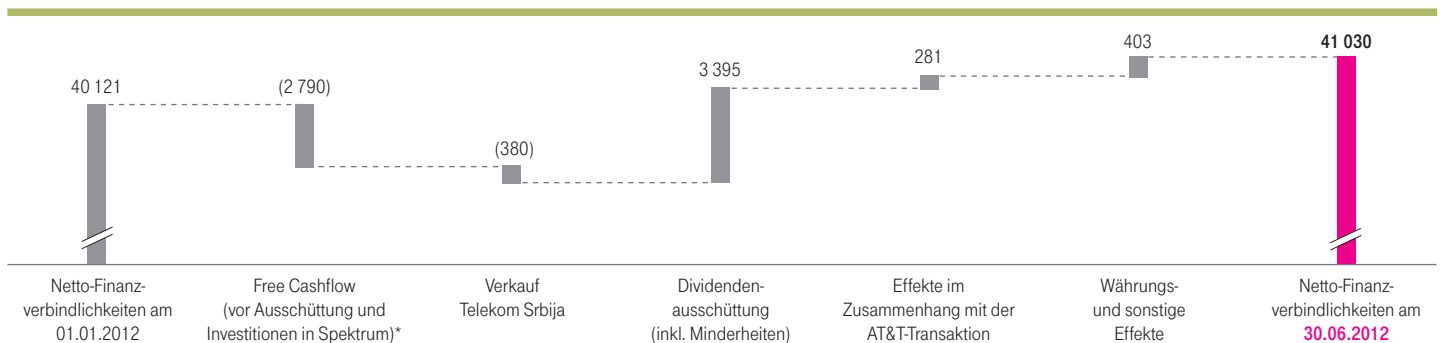
30. Juni 2012 ist im Wesentlichen auf den am 25. Januar 2012 erfolgten Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija zurückzuführen.

Die kurzfristigen und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2011 um 0,1 Mrd. € auf insgesamt 48,2 Mrd. € verringert. Wesentliche Effekte auf die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auf Seite 35 des Konzern-Zwischenabschlusses zu entnehmen. Währungseffekte in Höhe von 0,4 Mrd. € wirkten sich erhöhend auf die finanziellen Verbindlichkeiten aus.

Der Anstieg bei den **Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen** war im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von 1,1 Mrd. € zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** sank gegenüber dem 31. Dezember 2011 um 2,3 Mrd. €. Vermindernd wirkten sich Dividendenausschüttungen inkl. Minderheiten in Höhe von 3,4 Mrd. €, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von netto 0,7 Mrd. € und der Verkauf der Telekom Srbija (0,2 Mrd. €) aus. Ergebnisneutrale Währungseffekte in Höhe von 0,9 Mrd. € – v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar und Britischen Pfund – und der Überschuss in Höhe von 1,2 Mrd. € hatten einen erhöhenden Effekt auf das Eigenkapital.

Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten. (Mio. €)



* sowie vor AT&T-Transaktion.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Jahresende 2011 um 0,9 Mrd. € oder 2,3%. Vermindernd wirkten sich der Free Cashflow vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum sowie vor der AT&T-Transaktion in Höhe von 2,8 Mrd. € und der Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija in Höhe von 0,4 Mrd. € aus. Dem standen Dividendenzahlungen (inkl. Minderheiten; 3,4 Mrd. €) und Effekte im Zusammenhang mit der AT&T-Transaktion (0,3 Mrd. €) sowie Währungs- und sonstige Effekte (0,4 Mrd. €) entgegen.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres konnte ein Rückgang der Netto-Finanzverbindlichkeiten um 2,3 Mrd. € verzeichnet werden.

Für nähere Informationen zu den Netto-Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf die Angaben zur Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen im Kapitel „Weitere Informationen“ (Seite 40 f.).

Free Cashflow (vor Ausschüttung, vor Investitionen in Spektrum).*

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Operativer Cashflow*	3 977	3 902	4 310	(9,5)	7 879	8 211	(4,0)	16 863
Erhaltene/(gezahlte) Zinsen	(778)	(656)	(716)	8,4	(1 434)	(1 548)	7,4	(2 538)
Cashflow aus Geschäftstätigkeit*	3 199	3 246	3 594	(9,7)	6 445	6 663	(3,3)	14 325
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen (Cash Capex)	(2 129)	(1 625)	(1 879)	13,5	(3 754)	(3 999)	6,1	(8 260)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	52	47	52	(9,6)	99	164	(39,6)	356
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)*	1 122	1 668	1 767	(5,6)	2 790	2 828	(1,3)	6 421

* vor PTC- und AT&T-Transaktionen.

Free Cashflow. Der Free Cashflow des Konzerns vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum sowie vor PTC- und AT&T-Transaktionen blieb im Berichtszeitraum gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode weitestgehend stabil. Sowohl der Cashflow aus Geschäftstätigkeit als auch der Cash Capex gingen gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode leicht zurück. Der Rückgang des Cash Capex betraf im Wesentlichen das operative Segment Europa.

Im ersten Halbjahr 2012 verminderte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit (vor PTC- und AT&T-Transaktionen) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 Mrd. € auf 6,4 Mrd. €. Neben einer veränderten Saisonalisierung der Auszahlungen im Jahresverlauf sowie einer erhöhten Ausnutzung von Cash

Discounts, waren u. a. folgende Zahlungsmittelflüsse ursächlich für diese Entwicklung: Auszahlungen im Rahmen der Untersuchung der US-Behörden von Verträgen in EJR Mazedonien und Montenegro in Höhe von 0,1 Mrd. €, geringere Zahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 0,2 Mrd. €, niedrigere Nettozinszahlungen in Höhe von 0,1 Mrd. € sowie Einzahlungen aus der Auflösung von Zinsswaps in Höhe von 0,1 Mrd. €. Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2012 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,1 Mrd. € höhere Dividendenzahlungen durch das Joint Venture Everything Everywhere geleistet.

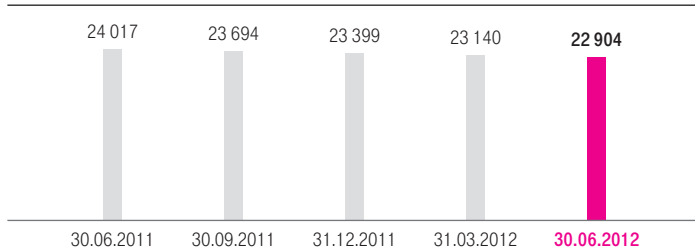
Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind dem Konzern-Zwischenabschluss auf Seite 35 zu entnehmen.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente.

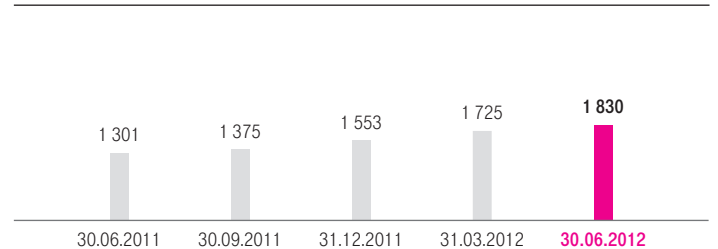
Deutschland.

Kundenentwicklung.

Festnetz-Anschlüsse. (Tsd.)

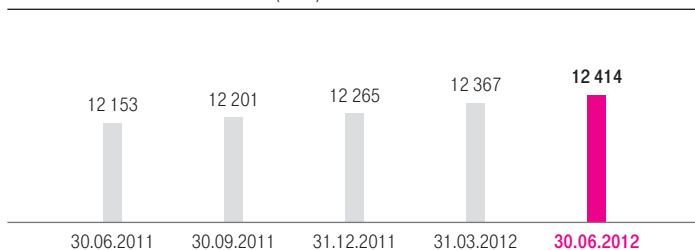


TV-Kunden (inkl. Sat).* (Tsd.)

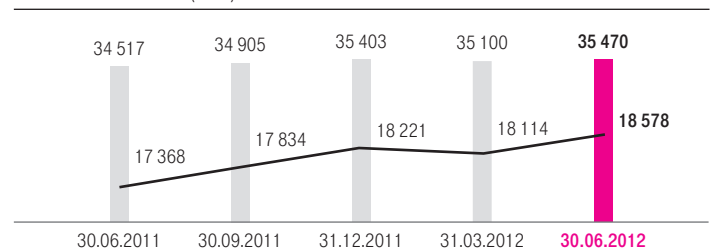


* Angeschlossene Kunden

Breitband-Anschlüsse Retail. (Tsd.)



Mobilfunk-Kunden. (Tsd.)



— Vertragskunden

	30.06.2012	31.03.2012	Veränderung 30.06.2012/ 31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 30.06.2012/ 31.12.2011	30.06.2011	Veränderung 30.06.2012/ 30.06.2011
	Tsd.	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%
Gesamt							
Festnetz-Anschlüsse	22 904	23 140	(1,0)	23 399	(2,1)	24 017	(4,6)
Breitband-Anschlüsse Retail ^a	12 414	12 367	0,4	12 265	1,2	12 153	2,1
TV (inkl. Sat)	1 830	1 725	6,1	1 553	17,8	1 301	40,7
Mobilfunk-Kunden	35 470	35 100	1,1	35 403	0,2	34 517	2,8
Vertragskunden ^a	18 578	18 114	2,6	18 221	2,0	17 368	7,0
Prepaid-Kunden	16 893	16 987	(0,6)	17 182	(1,7)	17 149	(1,5)
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	9 582	9 602	(0,2)	9 598	(0,2)	9 562	0,2
Wholesale entbündelte Anschlüsse	1 267	1 253	1,1	1 222	3,7	1 155	9,7
Wholesale gebündelte Anschlüsse	617	657	(6,1)	704	(12,4)	820	(24,8)
davon: Privatkunden							
Festnetz-Anschlüsse	18 250	18 448	(1,1)	18 763	(2,7)	19 321	(5,5)
Breitband-Anschlüsse Retail ^a	10 027	9 983	0,4	9 959	0,7	9 866	1,6
TV (inkl. Sat)	1 678	1 582	6,1	1 434	17,0	1 201	39,7
Mobilfunk-Kunden	29 203	29 008	0,7	29 333	(0,4)	28 788	1,4
Vertragskunden ^a	13 159	12 799	2,8	12 874	2,2	12 169	8,1
Prepaid-Kunden	16 044	16 209	(1,0)	16 459	(2,5)	16 620	(3,5)
davon: Geschäftskunden							
Festnetz-Anschlüsse	3 548	3 566	(0,5)	3 505	1,2	3 569	(0,6)
Breitband-Anschlüsse Retail	2 055	2 051	0,2	1 973	4,2	1 956	5,1
TV (inkl. Sat)	151	142	6,3	117	29,1	100	51,0
Mobilfunk-Kunden	6 267	6 092	2,9	6 070	3,2	5 729	9,4
Vertragskunden ^a	5 419	5 314	2,0	5 347	1,3	5 200	4,2
Prepaid-Kunden (M2M) ^b	848	778	9,0	723	17,3	529	60,3

^a Seit dem 1. Oktober 2011 erfolgt der Ausweis stationärer Funklösungen bei Vertragskunden im Mobilfunk.

^b M2M: Maschine zu Maschine.

Gesamt.

In unserem operativen Segment Deutschland konnten wir uns unter den regulatorischen und wettbewerbsbedingten Rahmenbedingungen durch Fokussierung auf Werthaltigkeit sowie durch die Vermarktung neuer und innovativer Produkte sowohl im Mobilfunk als auch im Festnetz gut im Markt behaupten. Bis zum Ende des ersten Halbjahres 2012 nutzten bereits 82 Tsd. Kunden unser Produkt „Call & Surf Comfort via Funk“, das im zweiten Quartal 2011 eingeführt wurde und auch in Gebieten ohne DSL-Versorgung schnelles Surfen ermöglicht.

Festnetz.

Telefon, Internet und Fernsehen. In der klassischen Festnetz-Telefonie haben sich die Anschlussverluste im ersten Halbjahr 2012 auf 495 Tsd. weiter verringert und liegen damit unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2011 (H1 2011: 635 Tsd.). Die Kunden wechseln im Wesentlichen zu Teilnehmer-netz- und Kabelnetzbetreibern sowie zunehmend zu Vorleistungsprodukten auf Mobilfunk-Basis.

Unser Anteil am hiesigen Breitband-Markt lag im ersten Halbjahr 2012 bei 45%. Wir konnten im Vergleich zum 31. Dezember 2011 im Berichtszeitraum unsere Breitband-Anschlüsse um 149 Tsd. auf 12,4 Mio. steigern; 722 Tsd. dieser Kunden haben VDSL-Anschlüsse. Zum 30. Juni 2012 nutzten insgesamt 1,8 Mio. Bestandskunden unser TV-Angebot „Entertain“, davon allein 239 Tsd. Kunden das seit September 2011 verfügbare Produkt „Entertain via Sat“.

Mobilfunk.

Mobile Telefonie und Datenanwendungen. Im Mobilfunk haben wir verstärkt Maßnahmen zur Kunden- und Kundenrück-Gewinnung, insbesondere durch Tarifoptimierungen und neue Tarife, sowohl bei Vertrags- als auch bei Prepaid-Kunden, im ersten Halbjahr 2012 ergriffen.

Die Zahl der Mobilfunk-Kunden zum Ende des ersten Halbjahres 2012 betrug 35,5 Mio.; dies entspricht einem Wachstum von 0,2% gegenüber dem 31. Dezember 2011. Insgesamt verlief die Entwicklung aufgrund der guten Performance bei den werthaltigen Eigenkunden, in der Maschine zu Maschine Kommunikation, bei congstar und Call & Surf Comfort via Funk positiv. Die Migration von Kunden auf einen anderen Dienstanbieter im ersten Quartal 2012 konnte im zweiten Quartal im Wesentlichen durch das Wachstum bei Wiederverkäufern in Kundengruppen, die vorwiegend in ihre Heimatländer telefonieren, kompensiert werden.

Im ersten Halbjahr 2012 stieg die Anzahl der verkauften Smartphones (v. a. Android-Endgeräte und iPhones) auf 1,6 Mio. Ihr Anteil an den verkauften Mobiltelefonen betrug im ersten Halbjahr 2012 damit 73%.

Privatkunden.

Vernetztes Leben vom Handy bis zum Fernseher. Die Anschlussverluste im klassischen Festnetz lagen im ersten Halbjahr 2012 unterhalb denen des Vorjahreszeitraums. In dem hart umkämpften Breitband-Markt konnten wir weiter mit dem Markt wachsen.

Im ersten Halbjahr 2012 konnte bei den Vertragskunden des Mobilfunk-Portfolios die Kundenzahl um 2,2% gesteigert werden. Dabei entwickelten sich v. a. die Tarife mit integrierten Daten-Flatrates für das mobile Internet (Call & Surf Mobil, Complete Mobil und Mobile Data) positiv; speziell die darin enthaltenen Aktionstarife. Dabei konnten wir viele Kunden aus den reinen Sprachtarifen in die höherwertigeren Datentarife migrieren. Bei unseren SMS-Tarifen konnten wir unsere Zubuchoption „SMS Flat all net“ im ersten Halbjahr 2012 verstärkt erfolgreich vermarkten.

Der Rückgang der Prepaid-Kunden im Vergleich zum 31. Dezember 2011 ist größtenteils durch die Ausbuchung inaktiver Karten bedingt. Dieser konnte teilweise, u. a. durch die Neuplatzierung von congstar in unseren Telekom Shops, kompensiert werden.

Geschäftskunden.

Vernetztes Arbeiten mit innovativen Lösungen. Die Anzahl der Festnetz-Anschlüsse im Bereich Geschäftskunden lag zum 30. Juni 2012 um 1,2% höher als der Vergleichswert zum Jahresende 2011. Bei der Nutzung des Internets geht die Nachfrage der Kunden zu Tarifen mit höheren Bandbreiten wie z. B. „Business Complete“.

Positiv entwickelten sich die Produkte beim Vernetzten Arbeiten. Entsprechend konnten wir bei unseren Internet-Festanschlüssen „CompanyConnect“ weiter steigende Zuwächse verzeichnen. Im Produktfeld Datenkommunikation kon-

ten wir bei Internet-basierten Datennetzen (IP-VPNs) sowie bei Standortvernetzungen mit hoher Bandbreite die Anzahl der Netze und der Verbindungen deutlich ausbauen.

Mit klarem Schwerpunkt auf Tarife mit integrierten Daten-Flatrates für das mobile Internet trug das im Februar 2011 eingeführte Mobilfunk-Tarifportfolio dazu bei, die Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

Sowohl im Bereich der Maschine zu Maschine-Mobilfunk-Kommunikation als auch im Bereich der Vertragskunden konnten die Teilnehmerzahlen gegenüber dem Jahresende weiter gesteigert werden. Hierzu hat nicht zuletzt der Vermarktungsstart neuer, attraktiver Mobilfunk-Tarife im Geschäftskundensegment beigetragen.

Im zweiten Quartal 2012 konnten wir verschiedene Mobilfunk-Geschäftskunden, wie z. B. BMW, Heidelberger Druck und Schwäbisch Hall, (zurück-)gewinnen.

Wholesale.

Die Anzahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL) blieb im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Jahresende 2011 nahezu stabil, wohingegen sich die Anzahl unserer gebündelten Wholesale-Anschlüsse um 87 Tsd. reduzierte. Dieser Trend wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren anhalten, insbesondere deshalb, weil unsere Mitbewerber von gebündelten zu entbündelten Wholesale-Produkten oder auf eigene Infrastruktur wechseln.

Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Gesamtumsatz^a	5 658	5 610	5 789	(3,1)	11 268	11 583	(2,7)	23 201
Privatkunden	2 997	2 999	3 125	(4,0)	5 996	6 222	(3,6)	12 497
Geschäftskunden	1 418	1 404	1 390	1,0	2 822	2 805	0,6	5 615
Wholesale	1 034	1 005	1 063	(5,5)	2 039	2 130	(4,3)	4 209
Mehrwertdienste	97	91	102	(10,8)	188	209	(10,0)	421
Sonstiges	112	111	109	1,8	223	217	2,8	459
Betriebsergebnis (EBIT)	887	1 170	828	41,3	2 057	2 053	0,2	4 359
EBIT-Marge	%	15,7	14,3		18,3	17,7		18,8
Abschreibungen	(1 119)	(1 124)	(1 091)	(3,0)	(2 243)	(2 147)	(4,5)	(4 408)
EBITDA	2 006	2 294	1 919	19,5	4 300	4 200	2,4	8 767
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(296)	(61)	(488)	87,5	(357)	(557)	35,9	(707)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	2 302	2 355	2 407	(2,2)	4 657	4 757	(2,1)	9 474
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	40,7	41,6		41,3	41,0		40,8
Cash Capex	(823)	(728)	(811)	10,2	(1 551)	(1 631)	4,9	(3 649)

^a Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO (Privatkundenbereich), die bisher im operativen Segment Deutschland geführt wurden, werden ab dem 1. Januar 2012 bei der Konzernzentrale & Shared Services zusammengeführt und als Teil der DBU (Digital Business Unit) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Gesamtumsatz.

Wir haben Maßnahmen ergriffen um in unseren Kernmärkten, breitbandigem Festnetz und Mobilfunk, weiter werthaltig zu wachsen. Der Umsatz im ersten Halbjahr 2012 war um 2,7% gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres rückläufig. Dies resultiert im Wesentlichen aus der rückläufigen Sprachtelefonie sowohl im Mobilfunk als auch im Festnetz. Teilweise wurde er durch die zunehmende Nachfrage nach Komplettpaketen mit mobilen Daten- oder

Fernsehtarifen kompensiert. Insgesamt ist der Rückgang somit geringer ausgefallen als im Halbjahresvergleich 2011 zu 2010.

Im Bereich Festnetz wurde ein Umsatzanstieg durch die erfolgreiche Vermarktung von „Entertain“ und „Zubuchoptionen“ erreicht. Diese positive Entwicklung war jedoch nicht ausreichend, um die gegenläufigen negativen Umsatzeffekte zu kompensieren. Hinzu kamen Preiseffekte, die aus

Regulierungsentscheidungen resultierten – so wurden im Juli 2011 die Interconnection-Preise gesenkt.

Im Mobilfunk sind die Datenumsätze durch die Smartphone-Vermarktung und neue Datentarife gestiegen. Der Umsatz bei der Sprachtelefonie im Mobilfunk ist aufgrund der Nachfrage nach preisgünstigen Tarifen mit Flatrate-Komponenten rückläufig.

Hauptgrund für den Rückgang im **Privatkundenbereich** war das rückläufige Sprachtelefonie-Geschäft – speziell im Festnetz. Teilweise wurde der Umsatzrückgang durch das Wachstum bei TV-Umsätzen (plus 29,6 %) und den Endgeräteumsatz (plus 32,2 %) kompensiert. Das Wachstum bei den Datenumsätzen im Mobilfunk (plus 23,1 %) konnte den Umsatzrückgang, v. a. in der klassischen Sprachtelefonie, im Wesentlichen kompensieren.

Im **Geschäftskundenbereich** blieb der Gesamtumsatz stabil. Die positive Umsatzentwicklung bei Mobilfunk-Daten, Breitband, IT-Produkten und mobilen Endgeräten konnte die rückläufigen Umsätze aus der klassischen Sprachtelefonie sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk vollständig ausgleichen.

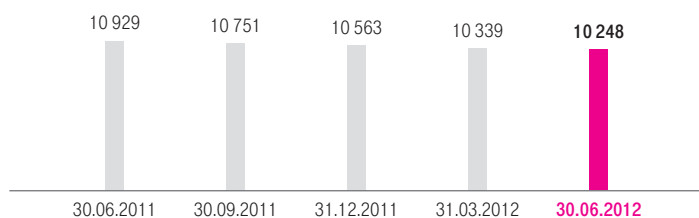
Für den Umsatzrückgang im **Wholesale-Bereich** – um minus 4,3% auf 2,0 Mrd. € – waren u. a. folgende Faktoren verantwortlich: regulatorisch bedingte Preissenkungen im Wesentlichen bei Interconnection-Verbindungen (ab 1. Juli 2011) mit rückläufiger Nutzung und mengen- bzw. preisbedingte Umsatzrückgänge aufgrund von Migration auf moderne Infrastrukturplattformen.

Rückläufige Umsätze im Bereich **Mehrwertdienste** ergaben sich aus einer geringeren Inanspruchnahme von Service-Rufnummern, wie z. B. Auskunftsdiensten, sowie der öffentlichen Telefone.

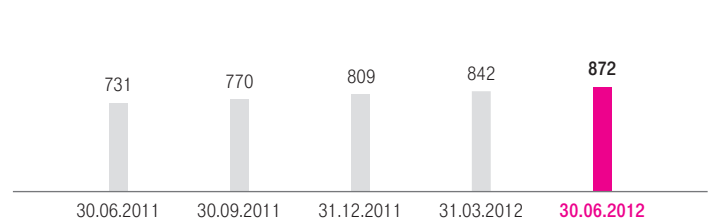
Europa.

Kundenentwicklung.

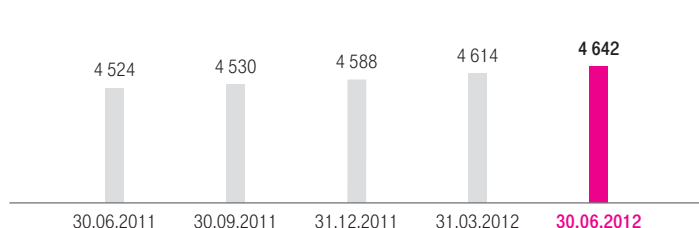
Festnetz-Anschlüsse. (Tsd.)



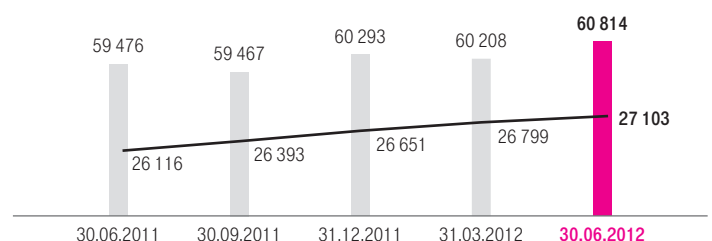
IPTV-Kunden. (Tsd.)



Breitband-Anschlüsse Retail. (Tsd.)



Mobilfunk-Kunden. (Tsd.)



— Vertragskunden

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA sank um 2,1 % auf 4,7 Mrd. €. Der Umsatzrückgang konnte nicht vollständig durch Kosteneinsparungen kompensiert werden, da wir verstärkt in den Markt investiert haben und unsere Service-Kosten nicht im gleichen Umfang wie in den Vorjahren senken konnten. Parallel erhöhten sich die Interconnection-Kosten im Mobilfunk z. B. durch die kontinuierliche Aufwertung unserer Tarife u. a. mit Zugabe von Inklusivminuten und unbegrenztem Versand von Textnachrichten in Fremdnetze. Positiv ist die leichte Verbesserung der bereinigten EBITDA-Marge um 0,3 Prozentpunkte – insbesondere aufgrund unseres effizienten Kosten-Managements. Belastungen für das EBITDA ergaben sich sowohl im Berichtsjahr als auch in der Vergleichsperiode v. a. aus den Aufwendungen für Vorruhestand, die wir als Sondereffekte ausgewiesen haben.

EBIT.

Das Betriebsergebnis unseres operativen Segments Deutschland war stabil bei 2,1 Mrd. €. Die positive Entwicklung im EBITDA wurde durch höhere Abschreibungen im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung der LTE-Lizenz im Vorjahr kompensiert.

Cash Capex.

Wir haben das beste Mobilfunknetz und investieren in Netze der Zukunft. Während wir bei den klassischen Übertragungswegen einen Rückgang des Cash Capex (z. B. aufgrund der durchgeführten Migration in modernere Infrastrukturplattformen) im ersten Halbjahr 2012 gegenüber der Vergleichsperiode verzeichneten, haben wir gleichzeitig verstärkt in unsere strategischen Themen wie LTE- und Glasfaser-Ausbau sowie in die All IP-Migration investiert. Der Cash Capex lag dennoch mit 4,9 % unter Vorjahresniveau.

		30.06.2012	31.03.2012	Veränderung 30.06.2012/ 31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 30.06.2012/ 31.12.2011	30.06.2011	Veränderung 30.06.2012/ 30.06.2011
		Tsd.	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%
Europa, gesamt	Festnetz-Anschlüsse	10 248	10 339	(0,9)	10 563	(3,0)	10 929	(6,2)
	Breitband-Anschlüsse Retail	4 642	4 614	0,6	4 588	1,2	4 524	2,6
	Wholesale gebündelte Anschlüsse	154	153	0,7	153	0,7	161	(4,3)
	Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)	1 915	1 870	2,4	1 844	3,9	1 664	15,1
	Mobilfunk-Kunden	60 814	60 208	1,0	60 293	0,9	59 476	2,2
Griechenland	Festnetz-Anschlüsse	3 137	3 219	(2,5)	3 317	(5,4)	3 536	(11,3)
	Breitband-Anschlüsse	1 136	1 120	1,4	1 126	0,9	1 145	(0,8)
	Mobilfunk-Kunden	7 856	7 862	(0,1)	7 885	(0,4)	7 733	1,6
Rumänien	Festnetz-Anschlüsse	2 485	2 428	2,3	2 487	(0,1)	2 554	(2,7)
	Breitband-Anschlüsse	1 104	1 100	0,4	1 078	2,4	1 063	3,9
	Mobilfunk-Kunden	6 510	6 407	1,6	6 499	0,2	6 595	(1,3)
Ungarn	Festnetz-Anschlüsse	1 439	1 462	(1,6)	1 486	(3,2)	1 523	(5,5)
	Breitband-Anschlüsse	864	855	1,1	848	1,9	818	5,6
	Mobilfunk-Kunden	4 821	4 815	0,1	4 817	0,1	4 773	1,0
Polen	Mobilfunk-Kunden	15 048	14 512	3,7	14 161	6,3	13 203	14,0
Tschechische Republik	Festnetz-Anschlüsse	105	103	1,9	100	5,0	89	18,0
	Breitband-Anschlüsse	105	103	1,9	100	5,0	89	18,0
	Mobilfunk-Kunden	5 377	5 354	0,4	5 381	(0,1)	5 425	(0,9)
Kroatien	Festnetz-Anschlüsse	1 342	1 367	(1,8)	1 387	(3,2)	1 407	(4,6)
	Breitband-Anschlüsse	652	654	(0,3)	651	0,2	647	0,8
	Mobilfunk-Kunden	2 378	2 350	1,2	2 418	(1,7)	2 988	(20,4)
Niederlande	Festnetz-Anschlüsse	290	291	(0,3)	294	(1,4)	299	(3,0)
	Breitband-Anschlüsse	281	282	(0,4)	284	(1,1)	289	(2,8)
	Mobilfunk-Kunden	4 744	4 856	(2,3)	4 909	(3,4)	4 829	(1,8)
Slowakei	Festnetz-Anschlüsse	993	1 009	(1,6)	1 021	(2,7)	1 039	(4,4)
	Breitband-Anschlüsse	470	468	0,4	464	1,3	453	3,8
	Mobilfunk-Kunden	2 325	2 312	0,6	2 326	0,0	2 349	(1,0)
Österreich	Mobilfunk-Kunden	4 069	4 069	0,0	4 060	0,2	3 878	4,9
Übrige^a	Festnetz-Anschlüsse	457	461	(0,9)	471	(3,0)	482	(5,2)
	Breitband-Anschlüsse	243	239	1,7	239	1,7	226	7,5
	Mobilfunk-Kunden	7 686	7 670	0,2	7 838	(1,9)	7 702	(0,2)

^a Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Bulgarien, Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro.

Gesamt.

Im ersten Halbjahr 2012 festigten wir unseren Kundenbestand im operativen Segment Europa vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen konjunkturellen Lage und des harten Wettbewerbs.

Im Festnetz-Bereich konnten wir dank der Fokussierung auf den Ausbau der Breitband-Technologie die Zahl der Breitband-Anschlüsse gegenüber dem Jahresende 2011 steigern und somit die Anschlussverluste im klassischen Festnetz-Bereich teilweise kompensieren. Im Vergleich zum Vorquartal konnten wir sogar die Verluste bei den Festnetz-Anschlüssen weiter deutlich auf jetzt unter 1 % verringern.

Im Mobilfunk verzeichneten wir einen leicht höheren Gesamtkundenbestand von rund 1 % gegenüber dem Vorjahresendwert im Wesentlichen getrieben durch die Zuwächse bei den Vertragskunden. Im Prepaid-Segment stieg nur in Polen die Zahl der Kunden in nennenswertem Umfang aufgrund einer Veränderung des Ausbuchungsverfahrens. Diese erfolgte im letzten Jahr vor dem Hintergrund geänderter Ausbuchungslogiken bei Unternehmen der Branche.

Festnetz.

Telefon, Internet und Fernsehen. Als beständiger Wachstumsmotor zeichnete sich weiter das IPTV-Geschäft aus; gegenüber dem Jahresendwert steigerten wir die Kundenzahl hier um ca. 8 %. Aufgrund innovativer Tarifangebote, wie z. B. TV in Verbindung mit einem Internet-Anschluss, konnten wir unseren Kundenstamm in den meisten Ländern unseres Segments mit Festnetz-Geschäft weiter ausbauen. Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 steigerten wir die Anzahl der vermarkteten Breitband-Anschlüsse Retail um 1,2 % auf 4,6 Mio. Anschlüsse. Zu diesem Ergebnis trugen fast alle Länder unseres operativen Segments Europa bei. Das größte absolute Wachstum gegenüber dem Jahresendwert erzielten wir in Rumänien, das wiederum hauptsächlich aus dem DSL-Geschäft generiert wurde. In Ungarn stammte das Wachstum v. a. aus einer höheren Anzahl von Breitband-Kabelanschlüssen. In der Tschechischen Republik erhöhte sich die Anzahl der DSL-Anschlüsse seit dem Jahresende sogar um 5 %.

Zum 30. Juni 2012 nutzten in unserem operativen Segment Europa rund 10,2 Mio. Kunden einen Festnetz-Anschluss. Im Vergleich zum Jahresendwert 2011 ist dies eine Reduzierung um 3,0 %, die überwiegend auf Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie in Kroatien, Griechenland, Rumänien und Ungarn zurückzuführen ist. Vor allem in Griechenland und Rumänien verursachten die wirtschaftliche Situation und der damit verbundene hohe Wettbewerbsdruck einen Rückgang im Kundenbestand.

Mobilfunk.

Mobile Telefonie und Datenanwendungen. Unseren Gesamtkundenbestand im Mobilfunk steigerten wir leicht um rund 1 % auf 60,8 Mio. dank deutlicher Zuwächse bei den Vertragskunden. Insgesamt erzielten wir zum Ende des ersten Halbjahres einen Vertragskundenbestand von rund 27,1 Mio.: gegenüber dem Vorjahresendwert ein Wachstum von knapp 2 %. Dies ist im Wesentlichen auf die gute Entwicklung bei den Geschäftskunden zurückzuführen, die ca. 60 % des Wachstums ausmachten. Insbesondere in Rumänien, der Tschechischen Republik, Bulgarien und Polen erhöhte sich deren Anzahl.

Der Anteil der Vertragskunden am gesamten Kundenbestand unseres operativen Segments Europa pendelte sich auf rund 45 % ein und erzielte gegenüber dem Jahresende 2011 einen leichten Anstieg. Dieses hohe Niveau erreichten wir, weil wir uns im Rahmen unserer Strategie von Vernetztem Leben und Arbeiten darauf konzentrieren, werthaltige Kunden zu gewinnen und an uns zu binden. So boten wir attraktive Tarife und innovative Daten- und Content-

Dienste für das mobile Internet an. Infolge des Ausbaus der mobilen Breitband-Technologien in den meisten Ländern unseres Segments gewinnt die Nutzung von Smartphones weiter an Attraktivität. So war deren Nachfrage auch im zweiten Quartal 2012 ungebrochen hoch, v. a. in Österreich und in den Niederlanden. In den Mobilfunk-getriebenen Ländern unseres Segments, die im Bereich des mobilen Internets noch nicht so weit entwickelt sind, beobachten wir eine besonders stark zunehmende Nachfrage nach Smartphones. Insgesamt konnten wir daher auf Segmentebene den Anteil der Smartphones an den insgesamt vermarkteten Endgeräten weiter steigern.

Zum 30. Juni 2012 bewegte sich der Prepaid-Kundenbestand in Summe auf dem Niveau des Vorjahresendwerts. In fast allen Ländern unseres Segments sank der Prepaid-Kundenbestand als Folge unserer Strategie der Ausrichtung auf werthaltige Vertragskunden. In nennenswertem Umfang erhöhte sich der Prepaid-Bestand nur in Polen um rund 0,8 Mio. im Wesentlichen als Folge eines geänderten Ausbuchungsverfahrens seit September 2011.

Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Gesamtumsatz	3 575	3 584	3 807	(5,9)	7 159	7 479	(4,3)	15 124
Griechenland	819	828	886	(6,5)	1 647	1 749	(5,8)	3 546
Rumänien	264	260	269	(3,3)	524	531	(1,3)	1 072
Ungarn	335	333	370	(10,0)	668	722	(7,5)	1 438
Polen	413	418	453	(7,7)	831	893	(6,9)	1 740
Tschechische Republik	255	259	282	(8,2)	514	550	(6,5)	1 092
Kroatien	239	245	269	(8,9)	484	525	(7,8)	1 084
Niederlande	421	419	436	(3,9)	840	854	(1,6)	1 747
Slowakei	206	202	230	(12,2)	408	432	(5,6)	886
Österreich	227	217	227	(4,4)	444	456	(2,6)	924
Übrige ^a	448	456	447	2,0	904	882	2,5	1 827
Betriebsergebnis (EBIT)	450	462	465	(0,6)	912	830	9,9	780
EBIT-Marge	%	12,6	12,2		12,7	11,1		5,2
Abschreibungen	(717)	(706)	(780)	9,5	(1 423)	(1 581)	10,0	(4 215)
EBITDA	1 167	1 168	1 245	(6,2)	2 335	2 411	(3,2)	4 995
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(6)	(32)	(71)	54,9	(38)	(131)	71,0	(246)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	1 173	1 200	1 316	(8,8)	2 373	2 542	(6,6)	5 241
Griechenland	309	301	303	(0,7)	610	630	(3,2)	1 300
Rumänien	69	69	68	1,5	138	129	7,0	274
Ungarn	122	115	144	(20,1)	237	289	(18,0)	542
Polen	127	139	176	(21,0)	266	320	(16,9)	629
Tschechische Republik	123	116	139	(16,5)	239	275	(13,1)	509
Kroatien	101	113	122	(7,4)	214	226	(5,3)	508
Niederlande	115	133	128	3,9	248	210	18,1	505
Slowakei	86	84	100	(16,0)	170	195	(12,8)	388
Österreich	60	53	68	(22,1)	113	128	(11,7)	253
Übrige ^a	63	79	71	11,3	142	140	1,4	339
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	32,8	34,5		33,1	33,9		34,6
Cash Capex	(505)	(287)	(356)	19,4	(792)	(868)	8,8	(1 870)

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

^a Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Bulgarien, Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie ICSS (International Carrier Sales & Solutions) sowie Europa Headquarter.

Gesamtumsatz.

Im ersten Halbjahr 2012 erzielte unser operatives Segment Europa einen Gesamtumsatz von 7,2 Mrd. € und lag damit 4,3% unter dem Vorjahreswert. Die Entwicklung der Wechselkurse gegenüber dem Euro – im Wesentlichen getrieben durch den Ungarischen Forint und den Polnischen Zloty – wirkten sich deutlich negativ auf unseren Umsatz aus: Fast die Hälfte des Umsatzrückgangs war wechselkursbedingt. Bereinigt um diesen Effekt reduzierte sich der Segmentumsatz nur um 2,3% gegenüber der Vorjahresperiode.

Das erste Halbjahr war geprägt durch weitere Preisreduzierungen in den meisten europäischen Ländern, einerseits getrieben durch den intensiven Wettbewerb und andererseits durch regulierungsbedingt abgesenkte Mobilfunk-Terminierungsentgelte. Belastend wirkte nicht zuletzt auch die schwierige gesamtwirtschaftliche Situation, v. a. in den süd- und osteuropäischen Ländern. So wurden rund 60% des operativen Umsatzrückgangs durch unsere griechischen Beteiligungen verursacht. Auch in Kroatien und in der Slowakei waren das Festnetz- und das Mobilfunk-Geschäft von Umsatzrückgängen betroffen. Währungskursbereinigt verzeichnete Ungarn einen Umsatzanstieg und konnte die Umsatzverluste auf Segmentebene teilweise auffangen.

Die Umsatzentwicklung auf Segmentebene wurde insgesamt durch Zuwächse in den Bereichen Breitband (im Festnetz und im Mobilfunk), TV, ICT sowie Energie positiv beeinflusst. Durch diese Wachstumfelder konnten wir die negativen Umsatzeffekte aus der Sprachtelefonie teilweise kompensieren und wir sehen hier den Erfolg unserer Strategie, den Ausbau von Breitband-Technologien sowohl im Festnetz- als auch im Mobilfunk-Bereich kombiniert mit attraktiven Tarifen voranzutreiben. So verzeichneten wir im Mobilfunk-Bereich mit einem Anstieg von rund 17% auf 0,6 Mrd. € weiter deutlich wachsende Umsätze beim Datengeschäft – währungsbereinigt betrug der Anstieg sogar rund 20%. Während Griechenland im Datengeschäft das Niveau des mobilen Datensatzes des Vorjahres knapp halten konnte, trugen bereinigt um Wechselkurseffekte alle übrigen Länder unseres operativen Segments Europa zu dem starken Wachstum bei; insbesondere aber die Niederlande, Österreich, Polen und die Tschechische Republik.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Unser operatives Segment Europa erzielte im ersten Halbjahr 2012 ein bereinigtes EBITDA von 2,4 Mrd. €; das sind 6,6% weniger als in der Vorjahresperiode. Ohne die insgesamt stark negativen Wechselkurseffekte – insbesondere aus der Umrechnung des Ungarischen Forint und des Polnischen Zloty – reduzierte sich das bereinigte EBITDA nur um 4,5%. Dieser operative Rückgang auf Segmentebene resultierte aus einem geringeren bereinigten EBITDA gegenüber dem Vorjahreszeitraum v. a. der Länder Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei. Zum Teil konnten diese Rückgänge durch gestiegene EBITDA-Beiträge in den Niederlanden sowie in Rumänien und Griechenland durch das dortige Mobilfunk-Geschäft kompensiert werden.

Insgesamt wirkten sich die im Periodenvergleich niedrigeren Umsätze negativ auf die EBITDA-Entwicklung aus. Zusätzlich belasteten Änderungen in der Gesetzgebung (z. B. im Zuge von staatlichen Sparprogrammen) unsere EBITDA-Entwicklung. In Griechenland beispielsweise war unser Ergebnis im ersten Halbjahr 2012 durch die Immobiliensteuer belastet, welche erst im September letzten Jahres eingeführt wurde. Auch in der näheren Zukunft erwarten wir, dass sich staatliche Sondermaßnahmen in unseren Ergebnissen niederschlagen. So wird die in Ungarn zum 1. Juli 2012 eingeführte Sonderabgabe zusätzlich zu der bestehenden Sondersteuer die EBITDA-Entwicklung beeinflussen. Ähnliches gilt für die bereits zum 26. Januar 2012 wieder eingeführte Mobilfunk-Abgabe in Kroatien, die jedoch zum 9. Juli 2012 abgeschafft wurde.

Durch die konsequente Senkung der Gemeinkosten infolge unserer Effizienzsteigerungsmaßnahmen, welche v. a. in geringeren Personal- und Materialkosten zum Ausdruck kommen, sowie unsere gezielte Kundenansprache, insbesondere im Bereich der Kundenbindung, konnten wir die negativen Auswirkungen aus dem Umsatzrückgang zum Teil kompensieren.

Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern.

Griechenland. In Griechenland belief sich unser Umsatz im ersten Halbjahr 2012 auf 1,6 Mrd. €; gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerte er sich damit um 5,8%. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Festnetz-Geschäft. Dort waren v. a. Anschlussverluste in Höhe von ca. 11% bei der klassischen Telefonie für die rückläufigen Umsätze verantwortlich. Da das Festnetz-Geschäft in Griechenland nach wie vor stark reguliert ist, konnten wir ferner geplante Kundenakquisitionen im Breitband-Geschäft und die damit verbundenen Umsätze noch nicht im vollen Umfang realisieren. Auch im Mobilfunk-Geschäft machte sich im Halbjahresvergleich die schwierige gesamtwirtschaftliche Situation und der starke Wettbewerb bemerkbar – deutlich erkennbar an den rückläufigen Serviceumsätzen sowie den geringeren Endgeräteverkäufen.

Das bereinigte EBITDA verringerte sich in Griechenland im Berichtszeitraum auf 610 Mio. € – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert um 3,2%. Gründe hierfür waren zum einen gesunkene Umsätze, zum anderen die Entscheidungen staatlicher Behörden. So führte die griechische Regierung im September 2011 eine Immobiliensteuer ein, welche im Halbjahresvergleich rund ein Drittel unseres griechischen EBITDA-Rückgangs verursachte. Durch gezielte Maßnahmen bei der Kundenbindung und -gewinnung im Mobilfunk-Geschäft und durch unsere Programme zur Steigerung der Effizienz im Mobilfunk- und im Festnetz-Geschäft konnten wir die Umsatzverluste großteils auffangen. Der Erfolg der Effizienzsteigerungsprogramme zeigt sich v. a. in geringeren Personalkosten, bedingt einerseits durch eine geringere Mitarbeiterzahl und andererseits die im letzten Jahr geschlossenen Vereinbarungen mit den Gewerkschaften.

Ungarn. Im ersten Halbjahr 2012 erzielten wir einen Umsatz von 668 Mio. €, was einem Rückgang von 7,5% gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Bereinigt um die negative Wechselkursentwicklung des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro, ergab sich ein operativer Umsatzanstieg von 1,5%. Dieser Anstieg im Halbjahresvergleich ist auf die Zuwächse im Festnetz-Geschäft zurückzuführen und darin wiederum auf das Energie-Resale-Geschäft. Wir konnten aber auch dank höherer Umsätze bei Breitband, TV und ICT sowie bei den Endgeräteverkäufen die Verluste aus der klassischen Telefonie kompensieren. Im Mobilfunk-Geschäft sanken im Periodenvergleich die Serviceumsätze v. a. infolge wettbewerbsbedingter Preissenkungen sowie einer regulierungsbedingten Absenkung der Terminierungsentgelte. Diese Effekte konnten wir innerhalb der Serviceumsätze durch höhere Datenumsätze teilweise ausgleichen. Ferner leisteten gestiegene Umsätze aus dem Endgeräteverkauf infolge eines deutlich gestiegenen Smartphone-Anteils an den insgesamt verkauften Endgeräten einen positiven Umsatzbeitrag.

Das bereinigte EBITDA betrug 237 Mio. € und ging damit im ersten Halbjahr gegenüber der Vorjahresperiode um 18,0% zurück. Analog zum Umsatz erklärt sich dieser Rückgang durch die ungünstige Wechselkursentwicklung (zu rund 44%) des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro. Bereinigt um diesen Effekt bleibt ein EBITDA-Rückgang von 10,1%. Dieser Rückgang ist zum einen die Folge eines positiven Einmaleffekts im ersten Quartal 2011, der nicht in vergleichbarer Weise im aktuellen Halbjahr anfiel, andererseits zehrten gestiegene Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten sowie die Kosten aus dem margenschwachen Energie-Resale-Geschäft die positiven Umsatzeffekte auf. Einsparungen bei den Gemeinkosten konnten die Kostenanstiege bei den direkten Kosten nur teilweise ausgleichen.

Polen. In Polen betrugen die Umsätze im ersten Halbjahr dieses Jahres 831 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sanken sie um 6,9%. Bereinigt um die deutlich negative Wechselkursentwicklung des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro, bewegten sich die Umsätze auf Vorjahresniveau. Bedingt durch den intensiven Wettbewerb und reduzierte Terminierungsentgelte waren die Serviceumsätze v. a. im Consumer-Segment durch rückläufige Umsätze bei der Sprachtelefonie belastet. Teilweise konnten diese durch erfreuliche Zuwächse im Datengeschäft aufgefangen werden. Zusätzlich leisteten höhere Umsätze aus dem Endgeräteverkauf, im Wesentlichen resultierend aus der erfolgreichen Vermarktung von Smartphones, einen positiven Umsatzbeitrag.

Das bereinigte EBITDA belief sich im Halbjahresvergleich auf 266 Mio. € und sank damit um 16,9%. Bereinigt um die negativen Wechselkurseffekte, ergab sich ein Rückgang um 10,7%. Dieser resultierte zum einen aus gestiegenen Kosten bei der Kundenakquisition infolge der Vermarktung höherwertiger Endgeräte und einem höheren Anteil von Vertragskunden am gesamten Neukundengeschäft. Zum anderen war das erste Halbjahr des Vorjahres durch die Auflösung einer Rückstellung positiv beeinflusst. Aufgrund optimierter Maßnahmen bei der Kundenansprache in Bezug auf unsere werthaltigen Vertragskunden konnten Einsparungen bei den Kundenbindungskosten erzielt werden, die einen positiven EBITDA-Beitrag bewirkten.

Niederlande. Im ersten Halbjahr 2012 reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,6% auf 840 Mio. €. Regulierungsbedingte Umsatzrückgänge in der Sprachtelefonie sowie geringere SMS-Umsätze konnten wir durch das sehr erfolgreiche Datengeschäft, aber auch durch neue Tarife, welche positiv auf den Sprachtelefonie-Umsatz wirkten, fast kompensieren. Das Festnetz-Geschäft entwickelte sich aufgrund einer leichten Reduzierung bei den Breitband-Anschlüssen gegenüber der Vorjahresperiode rückläufig.

Das bereinigte EBITDA erhöhte sich im Halbjahresvergleich um 18,1% und betrug somit 248 Mio. €. Dieses positive Ergebnis erzielten wir trotz des aus der Regulierung resultierenden negativen EBITDA-Effekts. Zusätzlich zum Regulierungseffekt sanken die Interconnection-Kosten in fremde Netze mengenbedingt. Ferner trugen gesunkene Kosten v. a. bei der Kundenbindung zu einer Verbesserung des EBITDA bei. Darüber hinaus leisteten geringere Gemeinkosten, u. a. bei den Personal- sowie den Materialkosten, einen positiven EBITDA-Beitrag.

EBIT.

In unserem operativen Segment Europa lag das EBIT zum Ende des ersten Halbjahres 2012 bei 912 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode bedeutet dies einen Anstieg um 9,9%. Die aufgrund des zurückhaltenden Investitionsverhaltens des Vorjahres in Summe geringeren Abschreibungen auf Segmentebene, v. a. in Polen und Griechenland, führten zu einem höheren EBIT. Dadurch konnten die negativen Effekte aus dem EBITDA-Rückgang aufgefangen werden.

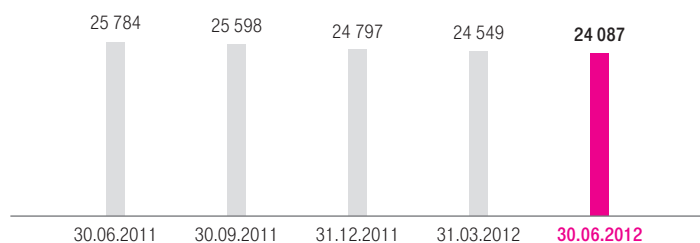
Cash Capex.

Im ersten Halbjahr 2012 wiesen wir in unserem operativen Segment Europa einen Cash Capex von 792 Mio. € aus. Dies entspricht einer Reduzierung gegenüber der Vorjahresperiode um 8,8%. Eine schwierige Marktlage, Entscheidungen von Regulierungsbehörden sowie zusätzliche Belastungen, wie die Sondersteuer in Ungarn oder die Immobiliensteuer in Griechenland, lassen die meisten Länder unseres operativen Segments verhalten bei Investitionsausgaben agieren. Allerdings erhöhten sich v. a. in Ungarn die Ausgaben für Investitionen in die Verlängerung bestehender bzw. den Erwerb neuer Mobilfunk-Lizenzen.

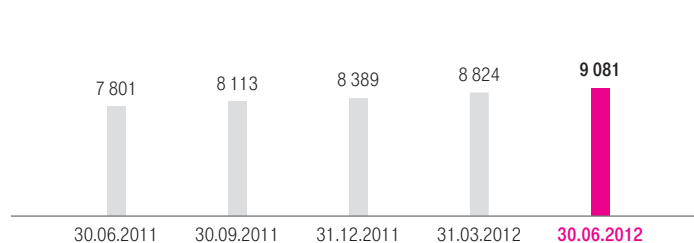
USA.

Kundenentwicklung.

Vertragskunden.* (Tsd.)



Prepaid-Kunden.* (Tsd.)



* Die Werte der Vorquartale wurden entsprechend der Kundenklassifizierung der aktuellen Periode angepasst.

	30.06.2012	31.03.2012	Veränderung 30.06.2012/ 31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 30.06.2012/ 31.12.2011	30.06.2011	Veränderung 30.06.2012/ 30.06.2011
	Tsd.	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%
USA							
Mobilfunk-Kunden	33 168	33 373	(0,6)	33 186	(0,1)	33 585	(1,2)
Vertragskunden	24 087	24 549	(1,9)	24 797	(2,9)	25 784	(6,6)
Endkunden	21 300	21 857	(2,5)	22 367	(4,8)	23 463	(9,2)
Maschine zu Maschine (M2M)	2 787	2 692	3,5	2 430	14,7	2 321	20,1
Prepaid-Kunden	9 081	8 824	2,9	8 389	8,2	7 801	16,4
Endkunden	5 295	5 068	4,5	4 819	9,9	4 345	21,9
MVNO	3 786	3 756	0,8	3 570	6,1	3 456	9,5

Zum 30. Juni 2012 hatte das operative Segment USA (T-Mobile USA) 33,2 Mio. Kunden. Dies entspricht einem Rückgang um netto 18 Tsd. Kunden gegenüber einem Bestand von 33,2 Mio. Kunden zum 31. Dezember 2011. Der Nettorückgang im ersten Halbjahr 2012 stellt eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum dar, in dem ein Rückgang um netto 150 Tsd. verzeichnet wurde. Im ersten Halbjahr 2012 stand den Verlusten im Vertragskundensegment ein deutlicher Zuwachs bei den Prepaid-Kunden gegenüber. So verlor T-Mobile USA im ersten Halbjahr 2012 710 Tsd. Vertragskunden, während hier im ersten Halbjahr 2011 ein Rückgang um 663 Tsd. verzeichnet wurde. Bei den eigenen Vertragskunden (Endkunden) ist der Rückgang der Verluste im ersten Halbjahr 2012 auf eine geringere Fluktuation in diesem Kundensegment zurückzuführen, wobei diese Kennzahl im laufenden Jahr auch weiterhin im strategischen Fokus steht. Zum 30. Juni 2012 hat sich darüber hinaus im ersten Halbjahr 2012 das gesamte M2M-Geschäft (Maschine zu Maschine) weiter auf insgesamt 2,8 Mio. Kunden verbessert, auch wenn die Zuwachsrate leicht unter derjenigen des Vorjahresvergleichszeitraums blieb. Im ersten Halbjahr 2012 verzeichnete T-Mobile USA einen Anstieg der Prepaid-Kundenzahlen um netto 692 Tsd., gegenüber einem Zuwachs von netto 513 Tsd. in diesem Segment im ersten Halbjahr 2011. Diese deutlich positive

Nettoentwicklung bei den Prepaid-Endkunden im ersten Halbjahr 2012 ist auf den Erfolg von 4G-Prepaid-Produkten mit monatlichen Flatrates und die Einstellung des FlexPay-Tarifs zurückzuführen, der in der Vergangenheit zu einer höheren Kundenfluktuation führte. Des Weiteren war im ersten Halbjahr 2012 ein anhaltend starkes Wachstum bei den MVNO-Kunden zu verzeichnen. Ihre Gesamtzahl stieg zum 30. Juni 2012 auf 3,8 Mio.

Die Kundenfluktuation im Gesamtkundenbestand verringerte sich im Halbjahresvergleich von durchschnittlich 3,4 % pro Monat auf durchschnittlich 3,3 % pro Monat, v. a. begründet durch die niedrigere Fluktuation bei den eigenen Vertragskunden infolge einer veränderten Zusammensetzung des T-Mobile USA Produktportfolios für Vertragskunden. Insgesamt sank die Fluktuation bei den eigenen Vertragskunden (Endkunden) im Halbjahresvergleich um minus 0,3 Prozentpunkte auf 2,3%. Aus dem Produktportfolio für Vertragskunden wurden u. a. bestimmte Produkte mit einer höheren Fluktuationsrate, z. B. FlexPay für Vertragskunden, genommen. Auch die weitere Senkung der Fluktuationsrate als zentrales Element der Unternehmensstrategie, einschließlich der Maßnahmen zur Bonitätsoptimierung, hat zu diesem Rückgang beigetragen.

Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Veränderung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Gesamtumsatz	3 847	3 816	3 510	8,7	7 663	7 280	5,3	14 811
Betriebsergebnis (EBIT)	344	396	868	(54,4)	740	1 269	(41,7)	(710)
EBIT-Marge	%	10,4	24,7		9,7	17,4		(4,8)
Abschreibungen	(561)	(640)	-	n.a.	(1 201)	(463)	n.a.	(4 407)
EBITDA	905	1 036	868	19,4	1 941	1 732	12,1	3 697
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(78)	(22)	(24)	8,3	(100)	(31)	n.a.	(134)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	983	1 058	892	18,6	2 041	1 763	15,8	3 831
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	27,7	25,4		26,6	24,2		25,9
Cash Capex	(571)	(425)	(477)	10,9	(996)	(1 023)	2,6	(1 963)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments USA erhöhte sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum aufgrund von Wechselkurseffekten um 5,3% von 7,3 Mrd. € auf 7,7 Mrd. €. Auf US-Dollar-Basis verzeichnete T-Mobile USA einen Umsatzrückgang um 2,7 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Hauptgrund hierfür waren niedrigere Serviceumsätze, die durch höhere Endgeräteumsätze im Zusammenhang

mit den Value-Tarifen und andere Entgeltumsätze nur zum Teil ausgeglichen werden konnten. Die niedrigeren Serviceumsätze sind auf den Rückgang des Bestands an eigenen Vertragskunden (ohne M2M) und eine Verlagerung der Kundenstruktur hin zu kostengünstigeren Value-Tarifen zurückzuführen. Dieser Trend konnte durch einen Zuwachs der Serviceumsätze im Prepaid-Segment teilweise ausgeglichen werden, der sich aus dem anhaltenden Erfolg der im zweiten Quartal 2011 eingeführten Monthly 4G-Prepaid-Flatrate-Tarife ergab.

Dem Umsatzrückgang im Voice-Bereich standen gestiegene Serviceumsätze im Bereich der Datenkommunikation gegenüber, die sich im ersten Halbjahr 2012 um 8,7% erhöhten. Der Endgeräteumsatz stieg trotz eines mengenmäßigen Rückgangs um 14,4% infolge von Preisanpassungen im Endgeräteprogramm in Verbindung mit den im dritten Quartal 2011 eingeführten Value-Tarifen.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Das bereinigte EBITDA stieg um 15,8% von 1,8 Mrd. € im Vorjahresvergleichszeitraum auf 2,0 Mrd. € im ersten Halbjahr 2012. Bereinigt wurde das EBITDA für das erste Halbjahr 2012 um Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mrd. € im Zusammenhang mit organisatorischen Umstrukturierungen und der nicht fortgeführten Übernahme von T-Mobile USA durch AT&T. Auf US-Dollar-Basis stieg das bereinigte EBITDA um 6,8%. Hauptursache hierfür waren geringere Aufwendungen für die Endgerätesubventionierung durch Preisanpassungen im Endgeräteprogramm infolge der Value-Tarife und insgesamt rückläufige Stückzahlen beim Endgeräteabsatz. Auch die laufenden Kosten-Management-Programme trugen im ersten Halbjahr 2012 zur Senkung der Aufwendungen bei. Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen durch uneinbringliche Forderungen bei bestimmten Kundengruppen. Die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum v. a. aufgrund der bereits beschriebenen Reduzierung der betrieblichen Aufwendungen.

EBIT.

Das EBIT sank im ersten Halbjahr 2012 um 41,7% auf 0,7 Mrd. € gegenüber 1,3 Mrd. € im ersten Halbjahr 2011, da das Anlagevermögen von T-Mobile USA im Zusammenhang mit dem letztlich nicht fortgeführten Verkauf an AT&T als zur Veräußerung gehaltenes Vermögen klassifiziert worden war und aufgrund dessen nicht abgeschrieben wurde (0,6 Mrd. €, IFRS 5). Mit Bekanntgabe der geplanten Veräußerung von T-Mobile USA wurden aufgrund der Bilanzierungsvorschriften ab März 2011 keine Abschreibungen mehr vorgenommen. Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2012 vorgezogene Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mrd. € für den Netzausbau erfasst.

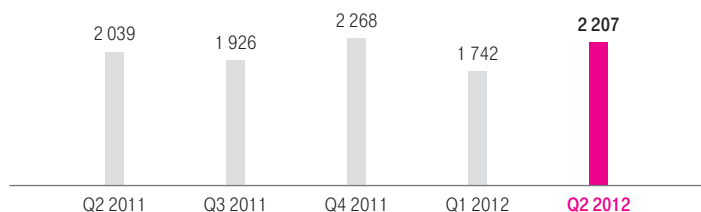
Cash Capex.

Mit jeweils 1,0 Mrd. € in den ersten sechs Monaten 2012 und 2011 blieb der Cash Capex bei einem marginalen Rückgang von nur 2,6% im Halbjahresvergleich nahezu konstant. Auf US-Dollar-Basis waren die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr um 9,8% rückläufig, begründet durch Verschiebungen bei den Zahlungszielen, denen allerdings im laufenden Jahr höhere Investitionen für Netzmodernisierung und die Netzumstellung gegenüber standen. Im ersten Halbjahr 2012 gab T-Mobile USA bekannt, 2013 insgesamt 4 Mrd. US-\$ in den Ausbau des 4G-Netzes investieren zu wollen. Dies schließt auch ab 2012 die Wiederverwendung (Refarming) von zuvor für GSM/HSPA+ genutzten Frequenzen im 1 900 MHz-Bereich sowie die geplante Einführung der LTE-Technik im Jahr 2013 ein.

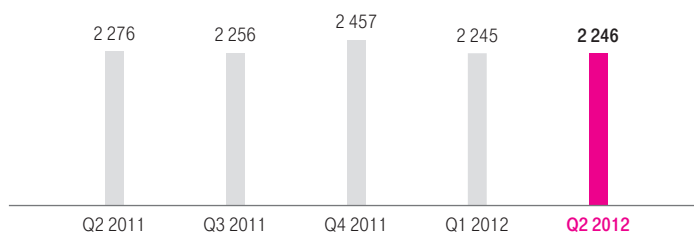
Systemgeschäft.

Wesentliche KPIs.

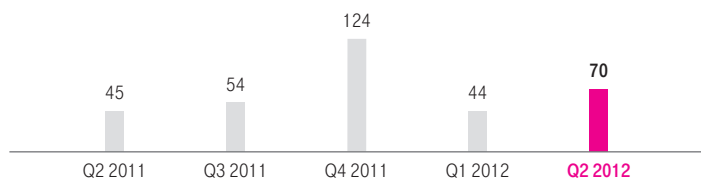
Auftragseingang. (Mio. €)



Umsatz. (Mio. €)



EBIT bereinigt. (Mio. €)



		30.06.2012	31.03.2012	Veränderung 30.06.2012/ 31.03.2012 %	31.12.2011	Veränderung 30.06.2012/ 31.12.2011 %	30.06.2011	Veränderung 30.06.2012/ 30.06.2011 %
Auftragseingang	Mio. €	3 949	1 742	n.a.	8 826	n.a.	4 632	(14,7)
Computing & Desktop Services								
Anzahl der betreuten Server	Stück	56 404	58 302	(3,3)	58 053	(2,8)	58 111	(2,9)
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	Mio. Stück	1,95	1,99	(2,0)	2,00	(2,5)	1,99	(2,0)
Systems Integration								
Fakturierte Stunden	Mio.	5,1	2,7	n.a.	9,7	n.a.	4,9	4,1
Utilization Rate	%	84,8	83,1	1,7p	84,1	0,7p	84,2	0,6p

Geschäftsentwicklung.

Der Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft lag im ersten Halbjahr 2012 leicht unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums. Ausschlaggebend dafür war der anhaltende Preisdruck. Dennoch gab es bedeutende Vertragsabschlüsse zu verzeichnen, wie z. B. mit Daimler, British American Tobacco (BAT) und dem Schweizer Industriekonzern Georg Fischer. Bei diesen drei Großkunden konnten sich unsere Standardlösungen aus dem Wachstumsfeld Cloud Computing gegen den starken Wettbewerb durchsetzen. Entsprechend hat T-Systems seine dynamischen Ressourcen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2011, Seite 105 ff.) auch im ersten Halbjahr 2012 weiter ausgebaut. Erfreulich ist ebenfalls, dass RWE Deutschland bei dem bislang größten Smart Meter-Projekt in Deutschland auf die Deutsche Telekom als Partner setzt.

Gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres ist der Auftragseingang um 14,7 % zurückgegangen. Im ersten Quartal des Vorjahres war das umfassende Outsourcing-Abkommen mit Everything Everywhere mit einem Volumen von rund 500 Mio. € enthalten. Der Anstieg des Auftragseingangs im zweiten Quartal 2012 konnte diesen Effekt nicht kompensieren.

Die Anzahl der betreuten Server reduzierte sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Begründet ist dies im technologischen Fortschritt: Den aufgrund neuer Vertragsabschlüsse steigenden Bedarf an unseren ICT-Leistungen decken nun leistungsstärkere Server und deren verbesserte Auslastung ab. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich bei den Rechenzentren ab. Durch Zusammenlegung entstehen größere und leistungsstärkere Einheiten. Der Bereich Systemintegration konnte erfreulicherweise deutlich mehr Stunden abrechnen und so die Auslastung ausbauen.

Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Veränderung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Gesamtumsatz	2 245	2 246	2 276	(1,3)	4 491	4 536	(1,0)	9 249
Betriebsergebnis (EBIT)	(35)	(38)	22	n.a.	(73)	11	n.a.	(43)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(79)	(108)	(23)	n.a.	(187)	(63)	n.a.	(295)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	44	70	45	55,6	114	74	54,1	252
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	2,0	3,1	2,0	2,5	1,6		2,7
Abschreibungen	(148)	(148)	(152)	2,6	(296)	(312)	5,1	(640)
EBITDA	113	110	174	(36,8)	223	323	(31,0)	597
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(79)	(108)	(23)	n.a.	(187)	(63)	n.a.	(275)
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	192	218	197	10,7	410	386	6,2	872
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	8,6	9,7	8,7	9,1	8,5		9,4
Cash Capex	(131)	(112)	(128)	12,5	(243)	(251)	3,2	(553)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft betrug im Berichtszeitraum 4,5 Mrd. € und lag somit um 1,0% leicht unter dem Vorjahreswert. Dies ist v. a. durch rückläufige interne Umsätze mit Unternehmen der Deutschen Telekom verursacht (minus 2,3%), welche auf Sparbemühungen des Konzerns bei den IT-Kosten zurückzuführen sind. Die externen Umsatzerlöse reduzierten sich nur geringfügig um 0,5%, was v. a. durch die in Deutschland erzielten Umsatzerlöse begründet war. Die internationalen Umsätze stiegen hingegen an.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im Berichtszeitraum steigerte unser operatives Segment Systemgeschäft das bereinigte EBITDA um 6,2% aufgrund des eingeleiteten Restrukturierungs- und Effizienzprogramms. Die bereinigte EBITDA-Marge konnte von 8,5% auf 9,1% gesteigert werden. Das EBITDA sank um 31,0%, da im ersten Halbjahr 2012 Rückstellungen für den geplanten Vorruhestand der Beamten sowie für weitere Restrukturierungsmaßnahmen gebildet wurden.

EBIT, bereinigtes EBIT.

Das bereinigte EBIT lag im ersten Halbjahr 2012 um 40 Mio. € über dem Vorjahreswert. Unter anderem ist dies auf geringere Abschreibungen im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres, bedingt durch ein reduziertes Investitionsvolumen, zurückzuführen. Die bereinigte EBIT-Marge erhöhte sich im Berichtszeitraum von 1,6 % auf 2,5 %.

Konzernzentrale & Shared Services.

Die Konzernzentrale & Shared Services übernehmen für den Konzern strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der operativen Segmente gehören. Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 35 f.).

Cash Capex.

Der Cash Capex lag mit 0,2 Mrd. € im Berichtszeitraum leicht unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist auf geringere Investitionen im Wesentlichen aufgrund gesteigerter Effizienzen, u. a. durch weitere Standardisierung der ICT-Plattformen, zurückzuführen. Auszahlungen entfielen u. a. auf den Ausbau der Plattform für Dynamic Computing und auf technische Modernisierungen im Zusammenhang mit Neuverträgen.

Unser Personaldienstleister Vivento beschäftigte zum 30. Juni 2012 rund 8 500 Mitarbeiter (30. Juni 2011: rund 9 000 Mitarbeiter), rund 3 600 davon in externen Beschäftigungen, v. a. im öffentlichen Sektor wie der Bundesagentur für Arbeit. Weitere rund 3 000 Mitarbeiter waren konzernintern, insbesondere im ServiceCenter-Bereich, tätig. Rund 1 900 Beschäftigte waren in operativen und strategischen Einheiten von Vivento eingesetzt oder wurden von Vivento betreut. Während Vivento im Berichtszeitraum insgesamt rund 600 Mitarbeiter neu übernahm, verließen den Personaldienstleister im Gegenzug ebensoviele Mitarbeiter mit einer neuen Perspektive.

Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Gesamtumsatz	717	732	741	(1,2)	1 449	1 476	(1,8)	2 977
davon: Digital Business Unit	194	204	203	0,5	398	403	(1,2)	843
Betriebsergebnis (EBIT)	(414)	(361)	(597)	39,5	(775)	(921)	15,9	1 242
Abschreibungen	(211)	(206)	(215)	4,2	(417)	(404)	(3,2)	(839)
EBITDA	(203)	(155)	(382)	59,4	(358)	(517)	30,8	2 081
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(66)	(66)	(274)	75,9	(132)	(280)	52,9	2 698
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	(137)	(89)	(108)	17,6	(226)	(237)	4,6	(617)
davon: Digital Business Unit	56	44	50	(12,0)	100	97	3,1	168
Cash Capex	(155)	(137)	(105)	(30,5)	(292)	(216)	(35,2)	(488)

Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services reduzierte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Der leichte Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Flächenoptimierungen der operativen Segmente, aus geringerer konzerninterner Nachfrage nach CallCenter-Leistungen sowie aus der Reduzierung des T-Online Shop-Geschäfts. Letzteres erfolgte im Rahmen der Konzentration auf profitables Wachstum innerhalb unseres Wachstumsfelds Digital Business Unit.

EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2012 verbesserte sich das bereinigte EBITDA der Konzernzentrale & Shared Services geringfügig gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode, v. a. wegen höherer Erträge aus Markenlizenzen und einer leichten Ergebnisverbesserung bei der Digital Business Unit. Dagegen beeinflussten die geringeren Umsätze sowie niedrigere Erträge aus Immobilienverkäufen das Ergebnis negativ.

Insgesamt wurde das EBITDA im Berichtszeitraum mit negativen Sondereinflüssen in Höhe von 132 Mio. € belastet. Dabei wirkten sich v. a. Aufwendungen für geplante und kommunizierte Personalmaßnahmen, hauptsächlich für Vorruhestand, negativ aus. Einen positiven Sondereinfluss hatte die Kostenrück-erstattung der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die im Zusammenhang mit einem in den USA im Jahr 2005 geschlossenen Vergleich stand. Im Vergleichszeitraum 2011 war das EBITDA mit negativen Sondereinflüssen von 280 Mio. € belastet – im Wesentlichen durch Aufwendungen für Personalmaßnahmen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerungsabsicht von T-Mobile USA.

EBIT.

Das EBIT verbesserte sich gegenüber dem des ersten Halbjahres 2011 – in erster Linie wegen der genannten Sondereinflüsse.



Risiko- und Chancensituation.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Risiko- und Chancensituation ausgeführt (Geschäftsbericht 2011, Seite 131 ff.). Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Rechtsstreitigkeiten.

Prospekthaftungsverfahren. Am 16. Mai 2012 hat der Senat des OLG Frankfurt im Musterverfahren festgestellt, dass es keinen Fehler im Prospekt zum dritten Börsengang der Deutschen Telekom gab und die Deutsche Telekom nicht haftet. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig. Gegen die Entscheidung wurde von der Musterklägerseite (Musterkläger und Beigeladene) Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.

Eutelsat-Schiedsverfahren. Eutelsat S.A. verlangt von den französischen Gerichten die Aufhebung der Entscheidung des Schiedsgerichts, mit welcher das Schiedsgericht mangels Gerichtsbarkeit abgelehnt hatte, die Media Broadcast GmbH in das Schiedsverfahren einzubeziehen. Im Schiedsverfahren selbst hat Eutelsat S.A. am 29. Februar 2012 die Begründung der Schiedsklage vorgelegt, auf welche die Deutsche Telekom am 9. Mai 2012 erwidert hat. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Aktionärsklage. Das Landgericht Köln hat mit Urteil vom 6. Januar 2012 die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage einer Aktionärin gegen die Hauptversammlungsbeschlüsse 2011 der Deutschen Telekom über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie auf Feststellung der Nichtigkeit des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 in erster Instanz abgewiesen. Die Aktionärin hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Rechtsstreitigkeiten wegen Entscheidungen der Bundesnetzagentur. Im März 2012 hat das Verwaltungsgericht Köln die Genehmigung der Einmalentgelte für die Überlassung von Teilnehmer-Anschlussleitungen aus dem Jahr 2004 weitgehend aufgehoben. Die Urteile des Verwaltungsgerichts Köln sind rechtskräftig, die Bundesnetzagentur (BNetzA) muss demnach erneut über die Entgelte entscheiden.

Sonderzahlung Beamte. Mit Beschluss vom 17. Januar 2012 hat das BVerfG entschieden, dass die Streichung der Sonderzahlung für Beamte der Deutschen Telekom mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Maßnahme verstößt nicht gegen den in Art. 3 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 33 Abs. 5 GG verankerten Grundsatz der gleichen Besoldung. Das BVerfG hat nun in den ihm vorliegenden Rechtsstreiten über die Klagen auf Zahlung des Unterschiedsbetrags zwischen der Zahlung nach dem Bundessonderzahlungsgesetz (BSZG) und der geringeren Zahlung nach der Telekom Sonderzahlungsverordnung unter Berücksichtigung der Entscheidung des BVerfG zu entscheiden.

Abgesenkte Besoldungstabellen. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hatte in zwei Klageverfahren mit Beschluss vom 15. Dezember 2009 dem Bundesverfassungsgericht die Frage der Verfassungsmäßigkeit des § 78 BBesG zur Entscheidung vorgelegt. Das Bundesverfassungsgericht hat zwischenzeitlich beim Verwaltungsgericht Stuttgart unter Hinweis auf die ergangene Entscheidung zur Streichung der Sonderzahlung die Rücknahme der Vorlage angeregt. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat die Vorlage vor dem Bundesverfassungsgericht inzwischen zurückgenommen und in den Fällen, in denen die Kläger ihre Klage nicht zurückgenommen haben, nunmehr klageabweisend entschieden. Wir halten eine Inanspruchnahme in den noch anhängigen Klageverfahren für unwahrscheinlich.

Schadensersatzklage der Kabel Deutschland GmbH. Die Telekom Deutschland GmbH hat Anfang April 2012 davon Kenntnis erlangt, dass die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH („KDG“) eine Klage beim Landgericht Frankfurt eingereicht hat; die Klage wurde am 14. Juni 2012 zugestellt. Die KDG fordert zum einen die Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten für die Zukunft und zum anderen die teilweise Rückzahlung von in der Vergangenheit in diesem Zusammenhang geleisteten Zahlungen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Patentstreitigkeiten Mobilfunk. Das Landgericht Düsseldorf hat am 24. April 2012 der Klage der ICom gegen Telekom Deutschland GmbH betreffend eine Verletzung eines ICom-Patents wegen des Vertriebs von UMTS-fähigen Endgeräten von HTC und Nokia entsprochen. Am 25. April 2012 hat das Europäische Patentamt in München entschieden, dass es sich hierbei aber nicht um ein rechtsbeständiges Patent handelt. Beide Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig/bestandskräftig. Wir haben Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Düsseldorf eingelegt und gehen gegenwärtig davon aus, dass dieses Urteil nicht vollstreckt werden wird. ICom hat gegen die Entscheidung des Europäischen Patentamts Beschwerde eingelegt. Im Verfahren aus dem ICom-Patent, bei dem es um ein Verfahren zur Sprachcodierung geht, wurde am 18. Juli 2012 eine Einigung mit ICom erzielt, derzufolge ICom auf alle Ansprüche aus diesem Patent gegenüber dem Konzern Deutsche Telekom verzichtet und sich verpflichtet, die Patentverletzungsklage zurückzunehmen. Im Gegenzug hat die Deutsche Telekom ihre Nichtigkeitsklage gegen das Patent zurückgenommen. Darüber hinaus sind unverändert weitere Rechtsstreitigkeiten mit ICom anhängig; die finanziellen Auswirkungen dieser Verfahren und des Verfahrens betreffend der angeblichen Verletzung eines ICom-Patents wegen Vertriebs von UMTS-fähigen Endgeräten von HTC und Nokia können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Schadensersatzklagen Preis-Kosten-Schere. Im April 2012 haben zwei weitere Wettbewerber Forderungen gerichtlich geltend gemacht: QSC fordert 7 Mio. €, DOKOM 4,5 Mio. €, jeweils zuzüglich Zinsen.

Kartellrechtliche Verfahren.

Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom. Die Europäische Kommission hat am 8. Mai 2012 beschlossen, der Slovak Telekom und der Deutschen Telekom eine Mitteilung der Beschwerdepunkte zu übersenden. Sie legt darin ihre vorläufige Ansicht dar, dass Slovak Telekom, eine 51 %-Beteiligung der Deutschen Telekom, auf dem slowakischen Breitband-Markt europäisches Kartellrecht verletzt habe. Hierfür beabsichtigt die Europäische Kommission auch die Deutsche Telekom als Konzernmutter verantwortlich zu machen.

Wir sehen weiterhin keine Grundlage für eine Haftung der Deutschen Telekom für das angebliche, kartellrechtswidrige Verhalten der Slovak Telekom. Weiterhin sind wir überzeugt, dass Slovak Telekom sich an die geltenden Gesetze hält. Der starke Wettbewerb und stetig fallende Preise auf dem slowakischen Breitband-Markt sprechen außerdem gegen eine Behinderung der Wettbewerber durch Slovak Telekom. Die Beschwerdepunkte stellen noch keine finale Entscheidung dar, sollte die Kommission aber im Laufe des weiteren Verfahrens an ihren Vorwürfen festhalten, kann sie ein Bußgeld gegen Slovak Telekom und die Deutsche Telekom verhängen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Verfahren der kroatischen Wettbewerbsbehörde gegen Hrvatski Telekom. In dem von der kroatischen Wettbewerbsbehörde AZTN gegen Hrvatski Telekom (HT) und andere Mobilfunk-Anbieter eingeleiteten Verfahren wegen angeblicher kartellrechtswidriger Absprachen im Zusammenhang mit der Einführung einer staatlichen Mobilfunk-Abgabe fand die behördliche Beweisaufnahme im Mai

2012 mit einer mündlichen Anhörung ihren vorläufigen Abschluss. Die HT hält die Vorwürfe weiterhin für unbegründet. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Gerichts-, Güte- und Schiedsverfahren entschieden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

In H1 2012 abgeschlossenes Verfahren.

Eventualforderung – Schadensersatzklage gegen die Bundesrepublik Deutschland und die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zu Gunsten der Deutschen Telekom aus dem Jahr 2011 hat die bundeseigene KfW-Bankengruppe die Kosten und zugehörigen Zinsen erstattet, die der Deutschen Telekom durch einen Vergleich im Rahmen einer Sammelklage von Aktionären in den USA entstanden waren. Die Deutsche Telekom erhielt, auf Basis einer im März 2012 geschlossenen vertraglichen Vereinbarung, Anfang April 2012 den gesamten geforderten Betrag – einschließlich zwischenzeitlich aufgelaufener Zinsen – in Höhe von ca. 96 Mio. €. Darüber hinaus erreichte sie die Zahlung eines Betrags in Höhe von 20 Mio. € an die D&O-Versicherer, von denen die Deutsche Telekom bereits im Vorgriff auf die KfW-Zahlung eine Erstattung erhalten hatte. Der Rechtsstreit ist damit abgeschlossen.

Regulierung.

Regulierung von Festnetz- und Mobilfunk-Terminierungsentgelten in Deutschland. Am 18. April 2012 hat die BNetzA Regulierungsverfügungsentwürfe für Festnetz-Terminierung (IC) und Mobilfunk-Terminierung (MTR) veröffentlicht. Zwar sieht die BNetzA keine weitere Verschärfung der Regulierung durch einen sog. „Pure LRIC“-Ansatz für die Entgeltregulierung vor, allerdings verbleiben Risiken weiterer Entgeltabsenkungen. Außerdem wurde der Umfang der Regulierung auch auf die Festnetz-Terminierung in den Next Generation Networks ausgeweitet.

Frequenzvergabe. Im Mobilfunk stehen in 2012 und 2013, sowohl in Deutschland als auch in verschiedenen anderen europäischen Ländern, Verlängerungen auslaufender Lizenzen wie auch die Vergabe neuer Frequenzressourcen an. Risiken entstehen dabei generell durch die Ungewissheit bezüglich Umfang und Verfügbarkeit des künftigen Spektrums wie auch hinsichtlich der Kosten beim Erwerb des Frequenzspektrums und des Marktzutritts neuer Anbieter. In Ungarn wurden im Frühjahr 2012 Frequenzen an ein neues staatliches Mobilfunk-Unternehmen vergeben. Die Frequenzbedingungen besagen, dass ein Marktstart bis Ende 2012 erfolgen muss. Etablierte Netzbetreiber sind verpflichtet, diesem möglichen neuen Marktteilnehmer Vorleistungen anzubieten. Magyar Telekom (Ungarn) hat gegen die Frequenzvergabe Rechtsmittel eingelegt.

Ausweitung von Regulierung bei internationalen Beteiligungen. Zudem sehen wir eine Ausweitung von Regulierung auch international. Im Festnetz wurde Magyar Telekom (Ungarn) verpflichtet, Zugang zu sämtlichen Elementen des Zugangsnetzes zu gewähren und den Ausbau des Festnetzes spätestens sechs Monate vor dem Ausbau im Markt bekannt zu geben. In Kroatien wurde die Regulierung von Hrvatski Telekom und Iskon Internet mit Beschluss der Regulierungsbehörde vom 21. März 2012 auf den Endkundenmarkt für Breitband-Internet-Zugang und der Übertragung von TV-Programmen mit einer ex-ante Entgeltkontrolle ausgeweitet.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in unserem Risiko-Management-System wie auch nach Einschätzung unseres Managements keine wesentlichen Risiken absehbar, die den Bestand unseres Unternehmens gefährden könnten.

Ereignisse nach der Berichtsperiode (30. Juni 2012).

Für weitere Erläuterungen zur angekündigten **Neuausrichtung der Festnetz-Regulierung zur Förderung von Investitionen in Breitband-Zugangsnetze** seitens der EU-Kommission verweisen wir auf die Angabe „Ereignisse nach der Berichtsperiode“ im Konzern-Zwischenabschluss dieses Konzern-Zwischenberichts.

Weitere Erläuterungen zu den Verfahren

- „**Patentstreitigkeiten Mobilfunk**“ bezüglich ICom-Patent zur Sprachcodierung und
- „**Abgesenkte Besoldungstabellen**“

finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“ in diesem Konzern-Zwischenbericht (Seite 25 f.).

Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Die in diesem Kapitel getroffenen Aussagen basieren auf der aktuellen Einschätzung unseres Managements. Im Folgenden werden die zum heutigen Zeitpunkt vorliegenden wesentlichen Erkenntnisse über Veränderungen zu den im zusammengefassten Lagebericht 2011 veröffentlichten Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung 2012 erläutert (Geschäftsbericht 2011, Seite 149 ff.). Die darüber hinaus dort abgegebenen Aussagen behalten ihre Gültigkeit. Weiterhin gehen wir im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ in diesem Konzern-Zwischenlagebericht auf Ergänzungen und neue Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Situation ein. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Veränderungen zum Geschäftsbericht 2011.

Die Deutsche Telekom hat zum 1. Juli 2012 die gesamte interne IT aus den zwei operativen Segmenten Deutschland, Systemgeschäft sowie der Konzernzentrale & Shared Services in einer neuen Organisationseinheit unter dem Dach des operativen Segments Systemgeschäft gebündelt. Die für das Jahr 2012 dargestellten Ergebniserwartungen im Geschäftsbericht 2011 basierten auf einer Segmentstruktur, in der die Bündelung der IT-Aktivitäten noch nicht berücksichtigt wurde. Für den Konzern ergibt sich aufgrund der Verschiebung der IT-Aktivitäten kein Effekt auf den Umsatz und das bereinigte EBITDA, da es sich um eine interne Veränderung der Segmentstruktur handelt. Für das operative Segment Deutschland erwarten wir aus der Verschiebung der IT-Aktivitäten keine Veränderung im Umsatz und eine leichte Erhöhung des bereinigten EBITDA. Die erwartete Minderung des bereinigten EBITDA des operativen Segments Systemgeschäft wird durch den Effekt im operativen Segment Deutschland und die veränderte Konsolidierung der Leistungsbeziehungen zwischen den operativen Segmenten auf Konzernebene ausgeglichen. Im Umsatz wird für das operative Segment Systemgeschäft eine Erhöhung aus der Übernahme der internen IT-Aktivitäten erwartet, die auf Konzernebene ebenfalls eliminiert wird.

Neben den zuvor genannten Auswirkungen haben wir zusätzlich beschlossen in Deutschland verstärkt in die Kundenbindung und -gewinnung im wichtigen Mobilfunk-Markt zu investieren und somit unseren Marktanteil zu steigern. Auf vergleichbarer Basis – nach Restatement der Vergleichsperiode aufgrund Bündelung der IT-Aktivitäten und Berücksichtigung des Wachstumsgeschäfts Digital Services – erwarten wir daher für das operative Segment Deutschland in 2012 insgesamt ein leicht rückläufiges bereinigtes EBITDA gegenüber 2011.

Konzern-Zwischenabschluss.

Konzern-Bilanz.

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.06.2011 Mio. €
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte	15 183	15 865	(682)	(4,3)	47 629
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 950	3 749	(799)	(21,3)	2 744
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6 608	6 557	51	0,8	4 643
Ertragsteuerforderungen	69	129	(60)	(46,5)	102
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 516	2 373	143	6,0	2 023
Vorräte	1 124	1 084	40	3,7	823
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	135	436	(301)	(69,0)	35 780
Übrige Vermögenswerte	1 781	1 537	244	15,9	1 514
Langfristige Vermögenswerte	105 897	106 677	(780)	(0,7)	75 486
Immaterielle Vermögenswerte	51 284	50 097	1 187	2,4	29 024
Sachanlagen	40 686	41 927	(1 241)	(3,0)	34 431
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	6 766	6 873	(107)	(1,6)	6 634
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 099	2 096	3	0,1	1 938
Aktive latente Steuern	4 745	4 449	296	6,7	3 154
Übrige Vermögenswerte	317	1 235	(918)	(74,3)	305
Bilanzsumme	121 080	122 542	(1 462)	(1,2)	123 115
Passiva					
Kurzfristige Schulden	22 902	24 338	(1 436)	(5,9)	34 842
Finanzielle Verbindlichkeiten	9 784	10 219	(435)	(4,3)	12 920
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 356	6 436	(1 080)	(16,8)	4 581
Ertragsteuerverbindlichkeiten	608	577	31	5,4	306
Sonstige Rückstellungen	2 705	3 217	(512)	(15,9)	2 486
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	10 587
Übrige Schulden	4 449	3 889	560	14,4	3 962
Langfristige Schulden	60 575	58 263	2 312	4,0	48 993
Finanzielle Verbindlichkeiten	38 414	38 099	315	0,8	37 609
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	7 262	6 095	1 167	19,1	6 102
Sonstige Rückstellungen	2 057	1 689	368	21,8	1 815
Passive latente Steuern	8 759	8 492	267	3,1	873
Übrige Schulden	4 083	3 888	195	5,0	2 594
Schulden	83 477	82 601	876	1,1	83 835
Eigenkapital	37 603	39 941	(2 338)	(5,9)	39 280
Gezeichnetes Kapital	11 063	11 063	0	0,0	11 063
Eigene Anteile	(6)	(6)	0	0,0	(5)
	11 057	11 057	0	0,0	11 058
Kapitalrücklage	51 505	51 504	1	0,0	51 504
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(28 689)	(25 498)	(3 191)	(12,5)	(25 409)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	(1 598)	(2 326)	728	31,3	392
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	(3 815)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	852	557	295	53,0	828
Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens	33 127	35 294	(2 167)	(6,1)	34 558
Anteile anderer Gesellschafter	4 476	4 647	(171)	(3,7)	4 722
Bilanzsumme	121 080	122 542	(1 462)	(1,2)	123 115

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 ^a Mio. €	Verän- derung %	H1 2012 Mio. €	H1 2011 ^a Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Umsatzerlöse	14 379	14 475	(0,7)	28 811	29 072	(0,9)	58 653
Umsatzkosten	(8 178)	(8 093)	(1,1)	(16 633)	(16 440)	(1,2)	(33 885)
Bruttoergebnis vom Umsatz	6 201	6 382	(2,8)	12 178	12 632	(3,6)	24 768
Vertriebskosten	(3 428)	(3 430)	0,1	(6 936)	(6 920)	(0,2)	(14 060)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 223)	(1 345)	9,1	(2 678)	(2 614)	(2,4)	(5 284)
Sonstige betriebliche Erträge	265	283	(6,4)	599	592	1,2	4 362
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(206)	(306)	32,7	(336)	(462)	27,3	(4 200)
Betriebsergebnis	1 609	1 584	1,6	2 827	3 228	(12,4)	5 586
Zinsergebnis	(512)	(586)	12,6	(1 047)	(1 172)	10,7	(2 325)
Zinserträge	80	68	17,6	163	136	19,9	268
Zinsaufwendungen	(592)	(654)	9,5	(1 210)	(1 308)	7,5	(2 593)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(32)	9	n.a.	(84)	(21)	n.a.	(73)
Sonstiges Finanzergebnis	(52)	(172)	69,8	(11)	(214)	94,9	(169)
Finanzergebnis	(596)	(749)	20,4	(1 142)	(1 407)	18,8	(2 567)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 013	835	21,3	1 685	1 821	(7,5)	3 019
Ertragsteuern	(284)	(401)	29,2	(483)	(807)	40,1	(2 349)
Überschuss/(Fehlbetrag)	729	434	68,0	1 202	1 014	18,5	670
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) an die							
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	614	348	76,4	852	828	2,9	557
Anteile anderer Gesellschafter	115	86	33,7	350	186	88,2	113
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten							
Personalaufwand	(3 591)	(4 101)	12,4	(7 602)	(7 709)	1,4	(14 743)
Abschreibungen	(2 800)	(2 223)	(26,0)	(5 534)	(4 877)	(13,5)	(14 436)
davon: Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(812)	(711)	(14,2)	(1 611)	(1 515)	(6,3)	(6 445)
davon: Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 988)	(1 512)	(31,5)	(3 923)	(3 362)	(16,7)	(7 991)

^a Werte der Vorjahresvergleichsperiode angepasst, aufgrund Rücknahme der Klassifizierung der T-Mobile USA als aufgegebenen Geschäftsbereich.

Ergebnis je Aktie.

	Q2 2012	Q2 2011	Veränderung %	H1 2012	H1 2011	Veränderung %	Gesamtjahr 2011	
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	614	348	76,4	852	828	2,9	557
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4 300	4 300	0,0	4 300	4 300	0,0	4 300
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	€	0,14	0,08	75,0	0,20	0,19	5,3	0,13

Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	Verän- derung Mio. €	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Verän- derung Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Überschuss/(Fehlbetrag)	729	434	295	1 202	1 014	188	670
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(802)	(3)	(799)	(1 084)	327	(1 411)	177
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	0	0	0	0	0	0	0
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe							
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	974	(407)	1 381	869	(1 410)	2 279	10
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten							
Erfolgswirksame Änderung	(2)	0	(2)	(227)	0	(227)	0
Erfolgsneutrale Änderung	1	6	(5)	14	10	4	242
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten							
Erfolgswirksame Änderung	(49)	80	(129)	(44)	100	(144)	200
Erfolgsneutrale Änderung	16	(81)	97	(45)	(28)	(17)	(765)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	3	(3)	0	23	(23)	0
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	249	(7)	256	367	(130)	497	102
Sonstiges Ergebnis	387	(409)	796	(150)	(1 108)	958	(34)
Gesamtergebnis	1 116	25	1 091	1 052	(94)	1 146	636
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die							
Eigentümer des Mutterunternehmens	1 028	(35)	1 063	842	(313)	1 155	425
Anteile anderer Gesellschafter	88	60	28	210	219	(9)	211

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens				
	Bezahltes Eigenkapital			Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnis- vortrag	Konzern- überschuss/ (-fehlbetrag)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1. Januar 2011	11 063	(5)	51 635	(24 355)	1 695
Veränderung Konsolidierungskreis			(132)		
Gewinnvortrag				1 695	(1 695)
Dividendenausschüttung				(3 011)	
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen			1		
Aktienrückkauf				(1)	
Überschuss/(Fehlbetrag)					828
Sonstiges Ergebnis				220	
Transfer in Gewinnrücklagen				43	
Stand zum 30. Juni 2011	11 063	(5)	51 504	(25 409)	828
Stand zum 1. Januar 2012	11 063	(6)	51 504	(25 498)	557
Veränderung Konsolidierungskreis					
Gewinnvortrag				557	(557)
Dividendenausschüttung				(3 010)	
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen			1		
Überschuss/(Fehlbetrag)					852
Sonstiges Ergebnis				(738)	
Transfer in Gewinnrücklagen					
Stand zum 30. Juni 2012	11 063	(6)	51 505	(28 689)	852

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens						Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis								
Währungs- umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe Mio. €	Neubewertungs- rücklage Mio. €	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Sicherungs- instrumente Mio. €	Übriges sonstiges Ergebnis Mio. €	Steuern Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
(2 843)	37	(4)	1 122	0	(329)	38 016	5 012	43 028
(1)	(1)					(134)	(77)	(211)
						0		0
						(3 011)	(433)	(3 444)
						1	1	2
						(1)		(1)
						828	186	1 014
(1 436)		10	95		(30)	(1 141)	33	(1 108)
	(43)					0		0
(4 280)	(7)	6	1 217	0	(359)	34 558	4 722	39 280
(2 778)	(33)	102	557	0	(174)	35 294	4 647	39 941
						0		0
						0		0
						(3 010)	(382)	(3 392)
						1	1	2
						852	350	1 202
862		(78)	(89)		33	(10)	(140)	(150)
						0		0
(1 916)	(33)	24	468	0	(141)	33 127	4 476	37 603

Konzern-Kapitalflussrechnung.

	Q2 2012 Mio. €	Q2 2011 Mio. €	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €
Überschuss/(Fehlbetrag)	729	434	1 202	1 014	670
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 800	2 223	5 534	4 877	14 436
Ertragsteueraufwand/-ertrag	284	401	483	807	2 349
Zinserträge und -aufwendungen	512	586	1 047	1 172	2 325
Sonstiges Finanzergebnis	52	172	11	214	169
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	32	(9)	84	21	73
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	0	0	0	0	(4)
Zahlungsunwirksame Vorgänge im Zusammenhang mit der Ausfallentschädigung von AT&T	-	-	-	-	(705)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	15	23	13	48	27
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	25	32	52	18	28
Veränderung aktives Working Capital	237	503	(306)	259	690
Veränderung der Rückstellungen	(522)	148	2	141	535
Veränderung übriges passives Working Capital	(376)	(62)	(753)	(644)	(1 578)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(106)	(143)	(213)	(389)	(778)
Erhaltene Dividenden	165	2	359	273	515
Nettozahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsswaps	0	0	83	0	0
Operativer Cashflow	3 847	4 310	7 598	7 811	18 752
Gezahlte Zinsen	(973)	(910)	(1 858)	(1 900)	(3 397)
Erhaltene Zinsen	317	194	424	352	859
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	3 191	3 594	6 164	6 263	16 214
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(337)	(326)	(780)	(724)	(1 837)
Sachanlagen	(1 289)	(1 553)	(3 015)	(3 275)	(6 569)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(66)	(36)	(105)	(90)	(430)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	(17)	(8)	(17)	(839)	(1 239)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	0	3	0	8	20
Sachanlagen	47	49	99	156	336
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	22	7	411	46	61
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	0	0	0	0	5
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	549	200	207	294	339
Sonstiges	0	37	8	37	39
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(1 091)	(1 627)	(3 192)	(4 387)	(9 275)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	5 742	14 164	13 193	30 824	66 349
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(4 921)	(13 461)	(15 261)	(31 728)	(71 685)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	162	2 021	1 854	2 981	3 303
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(37)	(2)	(81)	(46)	(51)
Dividendenausschüttungen	(3 336)	(3 373)	(3 395)	(3 417)	(3 521)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	0	0	0	0	0
Aktienrückkauf	0	(1)	0	(1)	(3)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(41)	(38)	(83)	(78)	(163)
Sonstiges	0	0	0	(187)	(187)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(2 431)	(690)	(3 773)	(1 652)	(5 958)
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(13)	(39)	2	(50)	(40)
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	(170)	-	(238)	-
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(344)	1 068	(799)	(64)	941
Bestand am Anfang der Periode	3 294	1 676	3 749	2 808	2 808
Bestand am Ende der Periode	2 950	2 744	2 950	2 744	3 749

Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle.

Rechnungslegung.

Der Halbjahres-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37y Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4, § 315 Abs. 1 Satz 6 Handelsgesetzbuch (HGB). Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

Statement of Compliance.

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2012 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 gewählt. Alle von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Halbjahres-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 (Geschäftsbericht 2011, Seite 165 ff.).

Das operative Segment USA (T-Mobile USA) wird seit dem 20. Dezember 2011 nicht mehr als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Der Ausweis der Vorjahresvergleichszahlen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde daher rückwirkend angepasst.

Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus.

Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen, die für das Geschäftsjahr 2012 relevant sind.

Im Oktober 2010 hat das IASB die Verlautbarung „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ als Ergänzung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderungen sind anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Diese Verlautbarung wurde im November 2011 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom für die Konzern-Zwischenabschlüsse keine Auswirkung.

Das IASB hat im Dezember 2010 die Verlautbarung „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets – Amendments to IAS 12“ veröffentlicht. Sie ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, und wurde bislang noch nicht von der Europäischen Union in europäisches

Recht übernommen und wird daher noch nicht angewendet. Die Änderung hätte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom.

Weitere Informationen zu den oben genannten Änderungen sind dem Grundlagen und Methodenteil des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2011 zu entnehmen (Geschäftsbericht 2011, Seite 165 ff.).

Veränderung des Konsolidierungskreises.

Zum 30. Juni 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis der Deutschen Telekom ergeben.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sanken um 0,3 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2011. Ursächlich hierfür war v. a. der Verkauf der Anteile in Höhe von insgesamt 0,4 Mrd. € an der Telekom Srbija am 25. Januar 2012. Der Betrag in Höhe von 0,2 Mrd. €, der zum 31. Dezember 2011 im kumulierten sonstigen Konzernergebnis durch die Aufwertung auf den beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurde, wurde nach dem Verkauf in das sonstige Finanzergebnis umgegliedert. Davon entfielen 0,1 Mrd. € auf Anteile anderer Gesellschafter.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die **immateriellen Vermögenswerte** stiegen im ersten Halbjahr von 50,1 Mrd. € auf 51,3 Mrd. €. Zugänge in Höhe von 1,7 Mrd. € und Wechselkurseffekte in Höhe von 0,9 Mrd. € – hauptsächlich aus US-Dollar – wirkten sich erhöhend aus. Dem entgegen standen Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mrd. €.

In den Zugängen der immateriellen Vermögenswerte waren im zweiten Quartal dieses Jahres 0,9 Mrd. € Zugänge aus der Übertragung von AWS Spektrumlizenzen enthalten, die Teil der Ausfallentschädigung von AT&T im Zusammenhang mit der Auflösung der Vereinbarung zum Verkauf der T-Mobile USA waren. Die Lizenzen wurden bis zur Zustimmung der Übertragung durch die Federal Communications Commission (FCC) im zweiten Quartal 2012 in den langfristigen übrigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sanken im ersten Halbjahr von 41,9 Mrd. € um 1,2 Mrd. € auf 40,7 Mrd. €. Erhöhend wirkten sich Zugänge in Höhe von 2,8 Mrd. € und Wechselkurseffekte – im Wesentlichen aus US-Dollar und Ungarischem Forint – in Höhe von 0,4 Mrd. € aus. Dem entgegen standen Abschreibungen in Höhe von 3,9 Mrd. € und Abgänge in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Die Deutsche Telekom hat zum 30. Juni 2012 eine **Schätzungsänderung** bei den Nutzungsdauern von Sachanlagen im operativen Segment USA vorgenommen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Übertragungsgeschwindigkeit im Mobilfunk erfolgt für ältere, noch nicht vollständig abgeschriebene Mobilfunk-Technik eine Verkürzung der Nutzungsdauern. Hieraus resultierten im ersten Halbjahr 2012 0,1 Mrd. € höhere Abschreibungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2012 dargestellt.

	30.06.2012	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	36 769	4 938	18 878	12 953
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 437	1 221	3 086	130
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verhältnissen	1 821	654	452	715
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	1 188	10	587	591
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 269	1 017	158	94
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1 253	1 205	46	2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1 461	739	655	67
Finanzielle Verbindlichkeiten	48 198	9 784	23 862	14 552

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen.

Bedingt durch einen Rückgang des Zinsniveaus im zweiten Quartal 2012 wurden im ersten Halbjahr 2012 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von 1,1 Mrd. € in den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen passiviert. Im Eigenkapital wurde der Betrag in Höhe von netto 0,7 Mrd. € im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral erfasst.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Sonstige betriebliche Erträge.

	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €
Erträge aus Kostenerstattungen	197	198
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte gemäß IFRS 5	3	1
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	20	60
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	23	19
Übrige sonstige betriebliche Erträge	356	314
	599	592

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben einer Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten Erträge von rund 0,1 Mrd. € enthalten, die aus einem im ersten Quartal 2012 abgeschlossenen Rechtsverfahren mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau resultieren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen.

	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(74)	(66)
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	(262)	(396)
	(336)	(462)

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten angefallene Aufwendungen im Zusammenhang mit bestehenden Finanz-Factoring-Verträgen von 0,1 Mrd. € sowie eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

Finanzergebnis.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses um 0,3 Mrd. € im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode stand u. a. im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija zum 25. Januar 2012. Aus dem Abschluss der Transaktion und der damit notwendig gewordenen Umgliederung der zum 31. Dezember 2011 erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Konzernergebnis erfassten Beträge resultierte ein Erlös von 0,2 Mrd. €, der im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen wurde. Davon entfielen 0,1 Mrd. € auf Anteile anderer Gesellschafter.

Ertragsteuern.

Der Ertragsteueraufwand ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 von 0,8 Mrd. € auf 0,5 Mrd. € gesunken. Eine Ursache hierfür ist das geringere Vorsteuerergebnis. Im Wesentlichen lag der niedrigere Ertragsteueraufwand darin begründet, dass in der laufenden Berichtsperiode ein deutlich geringerer Anteil der T-Mobile USA am Vorsteuerergebnis zu berücksichtigen war. Ursächlich hierfür war, dass die T-Mobile USA im Vorjahresvergleichszeitraum aufgrund der damals vorhandenen Veräußerungsabsicht als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert wurde und deshalb das Ergebnis der T-Mobile USA zeitanteilig nicht um Abschreibungen gemindert war. Zudem wurden damals passive latente Steuerschulden in Höhe von 0,1 Mrd. € auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit der geplanten Veräußerung der T-Mobile USA gebildet.

Sonstige Angaben.

Abschreibungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich um 0,7 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 5,5 Mrd. €. Davon waren 0,6 Mrd. € durch die im Vorjahr vorgenommene Klassifizierung des operativen Segments USA als aufgegebenen Geschäftsbereich begründet. Als Folge daraus wurden hierfür zeitanteilig keine Abschreibungen vorgenommen. Auf die Umsatzkosten entfielen hiervon 0,5 Mrd. € und auf die allgemeinen Verwaltungskosten 0,1 Mrd. €.

Bezüglich der Auswirkungen der vorgenommenen Verkürzung von Nutzungsdauern bei Sachanlagevermögen im operativen Segment USA verweisen wir auf das Kapitel „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ (Seite 33).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Im ersten Quartal des Vorjahres hat die Deutsche Telekom 1,4 Mrd. € an Elektrim und Vivendi gezahlt. Dadurch erlangte die Deutsche Telekom das vollständige und unumstrittene Eigentum an der PTC (PTC-Transaktion). Durch die für die Kapitalflussrechnung geltenden Vorschriften, teilt sich dieser Betrag wie folgt auf: 0,4 Mrd. € sind im Cashflow aus Geschäftstätigkeit, 0,8 Mrd. € im Cashflow aus Investitionstätigkeit und 0,2 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

Cashflow aus Geschäftstätigkeit. Im ersten Halbjahr 2012 verminderte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,1 Mrd. € auf 6,2 Mrd. €. Neben einer veränderten Saisonalisierung der Auszahlungen im Jahresverlauf sowie einer erhöhten Ausnutzung von Cash Discounts waren u. a. folgende Zahlungsmittelflüsse ursächlich für diese Entwicklung: Auszahlungen im Rahmen der AT&T-Transaktion im Zusammenhang mit der Auflösung des Kaufvertrags von T-Mobile USA in Höhe von 0,3 Mrd. € sowie Auszahlungen im Rahmen der Untersuchung der US-Behörden von Verträgen in EJR Mazedonien und Montenegro in Höhe von 0,1 Mrd. €, denen im Vorjahresvergleichszeitraum geleistete Auszahlungen für die PTC-Transaktion in Höhe von 0,4 Mrd. € gegenüber standen. Daneben erfolgten im ersten Halbjahr 2012 geringere Zahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 0,2 Mrd. €, niedrigere Nettozinszahlungen in Höhe von 0,1 Mrd. € sowie Einzahlungen aus der Auflösung von Zinsswaps in Höhe von 0,1 Mrd. €. Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2012 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,1 Mrd. € höhere Dividendenzahlungen durch das Joint Venture Everything Everywhere geleistet.

Cashflow aus Investitionstätigkeit.

	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €
Cash Capex		
Operatives Segment Deutschland	(1 551)	(1 631)
Operatives Segment Europa	(792)	(868)
Operatives Segment USA	(996)	(1 023)
Operatives Segment Systemgeschäft	(243)	(251)
Konzernzentrale & Shared Services	(292)	(216)
Überleitung	79	(10)
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	(50)	117
PTC-Transaktion	-	(820)
Verkauf Telekom Srbija	380	-
Rückzahlung der vom Joint Venture Everything Everywhere begebenen Anleihe	218	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	99	156
Sonstiges	(44)	159
	(3 192)	(4 387)

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €
Dividendenausschüttung (inkl. Minderheiten)	(3 395)	(3 417)
Rückzahlung Euro-Bond	(1 978)	-
Rückzahlung Medium Term Note (kurzfristig)	(999)	(1 094)
Rückzahlung EIB-Kredite	(532)	(35)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(83)	(78)
Rückzahlung Geldanlagen des Joint Ventures Everything Everywhere (netto)	(33)	(91)
Rückzahlung Euro-Bond OTE	-	(1 429)
Rückzahlung USD-Bonds	-	(351)
PTC-Transaktion	-	(187)
Begebung USD-Bonds	1 502	862
Commercial Paper (netto)	1 260	2 316
Begebung Medium Term Note (langfristig)	342	-
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	143	(76)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (netto)	37	(200)
Inanspruchnahme Kreditlinie OTE	-	912
Ziehung von EIB-Krediten	-	701
Begebung Euro-Bond OTE	-	497
Sonstiges	(37)	18
	(3 773)	(1 652)

Segmentberichterstattung.

Die folgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente und die Konzernzentrale & Shared Services der Deutschen Telekom für die ersten Halbjahre 2012 und 2011.

Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus. Das Aufgabengebiet reicht von Forschung & Entwicklung über das Innovations-Management und -Marketing sowie Produktentwicklung und -Management bis hin zur Steuerung des digitalen Produktportfolios. Das Wachstumsgeschäft fokussiert sich nun auf sechs Geschäftsfelder, in denen Angebote für Privat- und Geschäftskunden entwickelt werden: Kommunikationsdienste, Medien/Unterhaltung, Cloud-Dienste, Portal/Werbung, Anzeigengeschäfte/eCommerce und Bezahldienste. Die organisatorische Veränderung soll gewährleisten, dass die Deutsche Telekom mehr Wachstum in den digitalen Märkten generiert und unterstreicht damit das strategische Ziel neue Umsatzfelder zu erschließen – über das Kerntelekommunikationsgeschäft hinaus. Die Vergleichswerte wurden entsprechend rückwirkend angepasst.

Durch die Ausweisänderung wurde für den Vorjahresvergleichszeitraum ein Außenumsatz von 0,4 Mrd. € vom operativen Segment Deutschland auf die Konzernzentrale & Shared Services übertragen.

Ausführliche Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der operativen Segmente und der Konzernzentrale & Shared Services sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 13 ff.) im Konzern-Zwischenlagebericht zu entnehmen.

Segmentinformationen im Halbjahr.

H1 2012 H1 2011	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen ^a	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Deutschland	10 604	664	11 268	2 057	(2 243)	-	32 882	18
	10 886	697	11 583	2 053	(2 145)	(2)	32 560	17
Europa	6 816	343	7 159	912	(1 418)	(5)	37 430	6 624
	7 141	338	7 479	830	(1 577)	(4)	37 815	6 781
USA	7 660	3	7 663	740	(1 190)	(11)	38 723	33
	7 274	6	7 280	1 269	(463)	-	38 075	27
Systemgeschäft	3 238	1 253	4 491	(73)	(295)	(1)	8 577	27
	3 254	1 282	4 536	11	(312)	-	8 751	38
Konzernzentrale & Shared Services	493	956	1 449	(775)	(370)	(47)	100 032	64
	517	959	1 476	(921)	(369)	(35)	100 714	10
Summe	28 811	3 219	32 030	2 861	(5 516)	(64)	217 644	6 766
	29 072	3 282	32 354	3 242	(4 866)	(41)	217 915	6 873
Überleitung	-	(3 219)	(3 219)	(34)	45	1	(96 564)	-
	-	(3 282)	(3 282)	(14)	31	(1)	(95 373)	-
Konzern	28 811	-	28 811	2 827	(5 471)	(63)	121 080	6 766
	29 072	-	29 072	3 228	(4 835)	(42)	122 542	6 873

^a Werte sind stichtagsbezogen auf den 30. Juni 2012 und den 31. Dezember 2011.

Eventualverbindlichkeiten.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Eventualverbindlichkeiten ausgeführt.

Eutelsat-Schiedsverfahren. Eutelsat S.A. verlangt von den französischen Gerichten die Aufhebung der Entscheidung des Schiedsgerichts, mit welcher das Schiedsgericht mangels Gerichtsbarkeit abgelehnt hatte, die Media Broadcast GmbH in das Schiedsverfahren einzubeziehen. Im Schiedsverfahren selbst hat Eutelsat S.A. am 29. Februar 2012 die Begründung der Schiedsklage vorgelegt, auf welche die Deutsche Telekom am 9. Mai 2012 erwidert hat. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Sonderzahlung Beamte. Mit Beschluss vom 17. Januar 2012 hat das BVerfG entschieden, dass die Streichung der Sonderzahlung für Beamte der Deutschen Telekom mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Maßnahme verstößt nicht gegen den in Art. 3 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 33 Abs. 5 GG verankerten Grundsatz der gleichen Besoldung. Das BVerfG hat nun in den ihm vorliegenden Rechtsstreiten über die Klagen auf Zahlung des Unterschiedsbetrags zwischen der Zahlung nach dem Bundessonderzahlungsgesetz (BSZG) und der geringeren Zahlung nach der Telekom Sonderzahlungsverordnung unter Berücksichtigung der Entscheidung des BVerfG zu entscheiden. Aufgrund des Beschlusses des BVerfG vom 17. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom ihre im Geschäftsbericht 2011 angegebene Eventualverbindlichkeit von rund 0,2 Mrd. € nicht mehr als solche aus.

Abgesenkte Besoldungstabellen. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hatte in zwei Klageverfahren mit Beschluss vom 15. Dezember 2009 dem Bundesverfassungsgericht die Frage der Verfassungsmäßigkeit des § 78 BBesG zur Entscheidung vorgelegt. Das Bundesverfassungsgericht hat zwischenzeitlich beim Verwaltungsgericht Stuttgart unter Hinweis auf die ergangene Entscheidung zur Streichung der Sonderzahlung die Rücknahme der Vorlage angeregt. Das Verwaltungsgericht Stuttgart hat die Vorlage vor dem Bundesverfassungsgericht inzwischen zurückgenommen und in den Fällen, in denen die Kläger ihre Klage nicht zurückgenommen haben, nunmehr klageabweisend entschieden.

Wir halten eine Inanspruchnahme in den noch anhängigen Klageverfahren für unwahrscheinlich. Die Deutsche Telekom weist ihre im Geschäftsbericht 2011 angegebene Eventualverbindlichkeit von rund 0,1 Mrd. € somit nicht mehr als solche aus.

Schadensersatzklage der Kabel Deutschland GmbH. Die Telekom Deutschland GmbH hat Anfang April 2012 davon Kenntnis erlangt, dass die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH („KDG“) eine Klage beim Landgericht Frankfurt eingereicht hat; die Klage wurde am 14. Juni 2012 zugestellt. Die KDG fordert zum einen die Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten für die Zukunft und zum anderen die teilweise Rückzahlung von in der Vergangenheit in diesem Zusammenhang geleisteten Zahlungen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Patentstreitigkeiten Mobilfunk. Das Landgericht Düsseldorf hat am 24. April 2012 der Klage der IPCom gegen Telekom Deutschland GmbH betreffend eine Verletzung eines IPCom-Patents wegen des Vertriebs von UMTS-fähigen Endgeräten von HTC und Nokia entsprochen. Am 25. April 2012 hat das Europäische Patentamt in München entschieden, dass es sich hierbei aber nicht um ein rechtsbeständiges Patent handelt. Beide Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig/bestandskräftig. Wir haben Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Düsseldorf eingelegt und gehen gegenwärtig davon aus, dass dieses Urteil nicht vollstreckt werden wird. IPCom hat gegen die Entscheidung des Europäischen Patentamts Beschwerde eingelegt. Im Verfahren aus dem IPCom-Patent, bei dem es um ein Verfahren zur Sprachcodierung geht, wurde am 18. Juli 2012 eine Einigung mit IPCom erzielt, derzufolge IPCom auf alle Ansprüche aus diesem Patent gegenüber dem Konzern Deutsche Telekom verzichtet und sich verpflichtet, die Patentverletzungsklage zurückzunehmen. Im Gegenzug hat die Deutsche Telekom ihre Nichtigkeitsklage gegen das Patent zurückgenommen. Darüber hinaus sind unverändert weitere Streitigkeiten mit IPCom anhängig; die finanziellen Auswirkungen dieser Verfahren und des Verfahrens betreffend der angeblichen Verletzung eines IPCom-Patents wegen Vertriebs von UMTS-fähigen Endgeräten von HTC und Nokia können derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom. Die Europäische Kommission hat am 8. Mai 2012 beschlossen, der Slovak Telekom und der Deutschen Telekom eine Mitteilung der Beschwerdepunkte zu übersenden. Sie legt darin ihre vorläufige Ansicht dar, dass Slovak Telekom, eine 51 %-Beteiligung der Deutschen Telekom, auf dem slowakischen Breitband-Markt europäisches Kartellrecht verletzt habe. Hierfür beabsichtigt die Europäische Kommission auch die Deutsche Telekom als Konzernmutter verantwortlich zu machen.

Wir sehen weiterhin keine Grundlage für eine Haftung der Deutschen Telekom für das angebliche, kartellrechtswidrige Verhalten der Slovak Telekom. Weiterhin sind wir überzeugt, dass Slovak Telekom sich an die geltenden Gesetze hält. Der starke Wettbewerb und stetig fallende Preise auf dem slowakischen Breitband-Markt sprechen außerdem gegen eine Behinderung der Wettbewerber durch Slovak Telekom. Die Beschwerdepunkte stellen noch keine finale Entscheidung dar, sollte die Kommission aber im Laufe des weiteren Verfahrens an ihren Vorwürfen festhalten, kann sie ein Bußgeld gegen Slovak Telekom und die Deutsche Telekom verhängen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Verfahren der kroatischen Wettbewerbsbehörde gegen Hrvatski Telekom. In dem von der kroatischen Wettbewerbsbehörde AZTN gegen Hrvatski Telekom (HT) und andere Mobilfunk-Anbieter eingeleiteten Verfahren wegen angeblicher kartellrechtswidriger Absprachen im Zusammenhang mit der Einführung einer staatlichen Mobilfunk-Abgabe fand die behördliche Beweisaufnahme im Mai 2012 mit einer mündlichen Anhörung ihren vorläufigen Abschluss. Die HT hält die Vorwürfe weiterhin für unbegründet. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Eventualforderungen.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Eventualforderungen ausgeführt.

Schadensersatzklage gegen die Bundesrepublik Deutschland und die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zu Gunsten der Deutschen Telekom aus dem Jahr 2011 hat die bundeseigene KfW-Bankengruppe die Kosten und zugehörigen Zinsen erstattet, die der Deutschen Telekom durch einen Vergleich im Rahmen einer Sammelklage von Aktionären in den USA entstanden waren. Die Deutsche Telekom erhielt, auf Basis einer im März 2012 geschlossenen vertraglichen Vereinbarung, Anfang April 2012 den gesamten geforderten Betrag – einschließlich zwischenzeitlich aufgelaufener Zinsen – in Höhe von ca. 96 Mio. €. Darüber hinaus erreichte sie die Zahlung eines Betrags in Höhe von 20 Mio. € an die D&O-Versicherer, von denen die Deutsche Telekom bereits im Vorgriff auf die KfW-Zahlung eine Erstattung erhalten hatte. Der Rechtsstreit ist damit abgeschlossen.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Zu den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 beschriebenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen ergaben sich bis zum 30. Juni 2012, mit Ausnahme der unten beschriebenen Sachverhalte, keine wesentlichen Änderungen.

Die vom Gemeinschaftsunternehmen Everything Everywhere begebene Anleihe mit einem am 31. Dezember 2011 bestehenden Nominalbetrag in Höhe von 187 Mio. GBP wurde im ersten Quartal 2012 an die Deutsche Telekom zurückgezahlt. Zum 30. Juni 2012 bestanden gegenüber der Gesellschaft 0,3 Mrd. € Kreditzusagen und gegenüber externen Vertragspartnern der Gesellschaft Bürgschaften und Garantierklärungen in Höhe von insgesamt 0,6 Mrd. €.

Für die Toll Collect bestanden gegenüber Banken Kreditgarantien in Höhe von 0,1 Mrd. €.

Organe.

Veränderungen im Vorstand. Mit Ablauf des 2. Mai 2012 endete die Bestellung von Thomas Sattelberger als Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort Personal und als Arbeitsdirektor. Mit Wirkung zum 3. Mai 2012 bestellte der Aufsichtsrat Prof. Dr. Marion Schick zum Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort Personal sowie zur Arbeitsdirektorin.

Mit Ablauf des 31. Mai 2012 endete die Bestellung von Dr. Manfred Balz als Vorstandsmitglied für das Vorstandsressort Datenschutz, Recht und Compliance. Mit Wirkung zum 1. Juni 2012 bestellte der Aufsichtsrat Dr. Thomas Kremer zum Mitglied des Vorstands für das Vorstandsressort Datenschutz, Recht und Compliance.

Veränderungen im Aufsichtsrat. Ulrich Hocker schied mit Ablauf der Hauptversammlung am 24. Mai 2012 aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolgerin wurde Dagmar P. Kollmann von der Hauptversammlung mit Wirkung zum 24. Mai 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Michael Löffler legte mit Ablauf des 31. Mai 2012 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Als Nachfolger wurde Klaus-Dieter Hanas mit Wirkung zum 1. Juni 2012 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Ereignisse nach der Berichtsperiode (30. Juni 2012).

EU-Kommission kündigt Neuausrichtung der Festnetz-Regulierung zur Förderung von Investitionen in Breitband-Zugangsnetze an. Am 12. Juli 2012 hat die zuständige Kommissarin der Europäischen Kommission Eckpunkte für eine Neuausrichtung der europäischen Telekommunikationsregulierung dargelegt. Wesentliche Elemente zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen in Glasfasernetze sind:

1. stabile Preise für kupferbasierte Vorleistungsentgelte;
2. größere Flexibilität für die Preissetzung bei NGA-Wholesale-Produkten, die nicht mehr notwendig auf Basis der Kosten erfolgen soll;
3. im Gegenzug striktere Vorgaben zur Nicht-Diskriminierung.

Hintergrund ist die anstehende Verabschiedung von zwei neuen EU-Empfehlungen zu „Nicht-Diskriminierung“ und zu „Kostenmethodologien für regulierte Wholesalepreise für den Netzzugang“. Für die Deutsche Telekom stellen die vorgestellten Eckpunkte eine wesentliche Verbesserung insbesondere gegenüber den seit Herbst 2011 diskutierten Ansätzen dar, die u. a. eine erhebliche Absenkung von Vorleistungspreisen zum Gegenstand hatten. Stabile und vorhersehbare Rahmenbedingungen sowie Preisflexibilität sind Grundvoraussetzungen für langfristige Investitionen in moderne Breitbandnetze. Die möglichen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage können derzeit noch nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

Weitere Erläuterungen zu den Verfahren

- „**Patentstreitigkeiten Mobilfunk**“ bezüglich ICom-Patent zur Sprachcodierung und
- „**Abgesenkte Besoldungstabellen**“

finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“ in diesem Konzern-Zwischenbericht (Seite 25 f.).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 9. August 2012

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

René Obermann

Reinhard Clemens

Niek Jan van Damme

Timotheus Höttges

Dr. Thomas Kremer

Claudia Nemat

Prof. Dr. Marion Schick

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.

An die Deutsche Telekom AG, Bonn.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 9. August 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Thomas Tandetzki
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen.

Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen.

Sondereinflüsse.

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA, des EBIT und des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Die Herleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Gesamtjahr 2011 dargestellt.

	EBITDA	EBIT/ Konzern- überschuss	EBITDA	EBIT/ Konzern- überschuss	EBITDA	EBIT/ Konzern- überschuss
	H1 2012 Mio. €	H1 2012 Mio. €	H1 2011 Mio. €	H1 2011 Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €
EBITDA/EBIT	8 361	2 827	8 105	3 228	20 022	5 586
Deutschland	(357)	(357)	(557)	(557)	(707)	(707)
Personalrestrukturierung	(351)	(351)	(500)	(500)	(604)	(604)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	(4)	(4)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(6)	(6)	(57)	(57)	(99)	(99)
Europa	(38)	(41)	(131)	(131)	(246)	(1 286)
Personalrestrukturierung	(5)	(5)	(67)	(67)	(132)	(132)
Sachbezogene Restrukturierungen	(30)	(30)	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	-	(3)	-	0	-	(1 040)
Sonstiges	(3)	(3)	(64)	(64)	(114)	(114)
USA	(100)	(100)	(31)	(31)	(134)	(2 431)
Personalrestrukturierung	(72)	(72)	(30)	(30)	(116)	(116)
Sachbezogene Restrukturierungen	(26)	(26)	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(2 297)
Sonstiges	(2)	(2)	(1)	(1)	(18)	(18)
Systemgeschäft	(187)	(187)	(63)	(63)	(275)	(295)
Personalrestrukturierung	(124)	(124)	5	5	(81)	(81)
Sachbezogene Restrukturierungen	(48)	(48)	(69)	(69)	(163)	(175)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(15)	(15)	1	1	(31)	(39)
Konzernzentrale & Shared Services	(132)	(132)	(280)	(280)	2 698	2 698
Personalrestrukturierung	(201)	(201)	(190)	(190)	(224)	(224)
Sachbezogene Restrukturierungen	(7)	(7)	(9)	(9)	(22)	(22)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	9	9	(81)	(81)	(56)	(56)
Ausfallentschädigung AT&T	0	0	0	0	3 000	3 000
Sonstiges	67	67	0	0	0	0
Konzernüberleitung	1	1	0	0	1	1
Personalrestrukturierung	0	0	0	0	0	0
sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	1	1	0	0	1	1
Summe Sondereinflüsse	(813)	(816)	(1 062)	(1 062)	1 337	(2 020)
EBITDA/EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	9 174	3 643	9 167	4 290	18 685	7 606
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(1 319)		(1 389)		(2 613)
Ergebnis vor Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		2 324		2 901		4 993
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(701)		(993)		(1 708)
Überschuss/(Fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)		1 623		1 908		3 285
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) (bereinigt um Sondereinflüsse) an die						
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		1 400		1 652		2 851
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		223		256		434

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen dar.

	30.06.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.06.2011 Mio. €
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	9 784	10 219	(435)	(4,3)	12 920
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	38 414	38 099	315	0,8	37 609
Finanzielle Verbindlichkeiten	48 198	48 318	(120)	(0,2)	50 529
Zinsabgrenzungen	(736)	(966)	230	23,8	(932)
Verpflichtungen aus Unternehmenstransaktionen	-	-	-	-	(392)
Sonstige	(592)	(615)	23	3,7	(547)
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	46 870	46 737	133	0,3	48 658
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2 950	3 749	(799)	(21,3)	2 744
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar/zu Handelszwecken gehalten	426	402	24	6,0	84
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1 696	1 533	163	10,6	1 190
Andere finanzielle Vermögenswerte	768	932	(164)	(17,6)	1 316
Netto-Finanzverbindlichkeiten	41 030	40 121	909	2,3	43 324

Fachbegriffe.

Für weitere Begriffserklärungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2011 und das darin enthaltene Glossar (Seite 258 ff.).

AT&T-Transaktion. Zur Transaktion im Zusammenhang mit T-Mobile USA sowie den Auswirkungen der Auflösung des Kaufvertrags über die Veräußerung von T-Mobile USA an AT&T vgl. Geschäftsbericht 2011 (v. a. Seite 76 und 182 f.).

Bitstream Access (engl. für Bitstromzugang). Der Bitstromzugang ist ein Vorleistungsprodukt, mit dem alternative Telefongesellschaften Breitband-Anschlüsse realisieren können.

Cash Capex. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

Festnetz-Anschlüsse. Anschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, einschließlich IP-basierter Anschlüsse. In den Darstellungen des Konzern-Zwischenlageberichts wurden die Summen auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet.

Mobilfunk-Kunden. Im Konzern-Zwischenlagebericht entspricht jede Mobilfunk-Karte einem Kunden. In den Darstellungen wurden die Summen auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet (siehe auch SIM-Karten).

PTC-Transaktion. Zur Einigung mit der französischen Vivendi, der polnischen Elektrim sowie den Gläubigern von Elektrim betreffend PTC und deren Auswirkungen vgl. Geschäftsbericht 2010 (v. a. Seite 48) und Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 31. März 2011 (v. a. Seite 7 und 64).

Pure LRIC – Pure Long Run Incremental Cost. Ein Kostenrechnungsmodell für den Festnetz- und Mobilfunk-Bereich, dem ein langfristiger Betrachtungszeitraum (Long Run) zugrunde liegt. Durch diesen Ansatz erhält man zu einer vorgegebenen Produktionsmenge (prognostizierte Nachfrage) die optimale Betriebsgröße (effiziente Netzgröße), wobei kurzfristig fixe Kosten als variable Kosten betrachtet werden. Demnach berücksichtigt diese „Empfehlung der Europäischen Kommission über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU“ vom 7. Mai 2009 nur noch einen geringen Anteil der Netzkosten für die regulierten Terminierungsentgelte.

Serviceumsätze. Serviceumsätze sind von Mobilfunk-Kunden generierte Umsätze aus Diensten (d. h. Umsätze aus Sprachdiensten – eingehenden und abgehenden Gesprächen – sowie Datendiensten), zuzüglich Roaming-Umsätze, monatliche Grundgebühren und Visitoren-Umsätze.

SIM-Karten – Subscriber Identification Module. Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese dient zur Identifikation des Mobiltelefons im Mobilfunknetz. Bei der Deutschen Telekom wird die Zahl der Kunden auf der Grundlage der aktivierten und nicht gechurnten SIM-Karten bestimmt. Im Kundenbestand werden auch die SIM-Karten eingerechnet, mit denen Maschinen automatisch miteinander kommunizieren können (M2M-Karten). Die Churn-Rate (Kundenabgangsrate) wird in unseren Ländern dem lokalen Markt entsprechend ermittelt und berichtet.

Utilization Rate. Systems Integration: Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Visitor. Visitoren sind Kunden internationaler Mobilfunknetz-Betreiber, die Sprach- oder Datendienste in einem Mobilfunknetz der Gesellschaften der Deutschen Telekom nutzen. Der durchgeführte Anruf oder die übermittelten Daten werden über das Netz der jeweiligen Landesgesellschaft in ein anderes Mobil- oder Festnetz im In- oder Ausland oder in das eigene Netz der Landesgesellschaft terminiert.

Disclaimer.

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten.

Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Verän-

derungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Pro-forma-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigte EBIT-Marge, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cashflow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Pro-forma-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Finanzkalender.*

9. August 2012	8. November 2012	28. Februar 2013	8. Mai 2013	16. Mai 2013
Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2012	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2012	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2013	Hauptversammlung 2013

* Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf www.telekom.com.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Unternehmenskommunikation
D-53262 Bonn
Telefon (0228) 1 81 - 49 49
Telefax (0228) 1 81 - 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.com

Weitere Informationen zu Produkten der Deutschen Telekom finden Sie unter:
www.telekom.de

Investor Relations:

Telefon (0228) 1 81 - 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 - 8 88 99
E-Mail Investor.Relations@telekom.de

Für Fragen und Anregungen unserer Privatanleger:
Telefon (0228) 1 81 - 8 83 33
Telefax (0228) 1 81 - 8 83 39
E-Mail Forum-TAktie@telekom.de

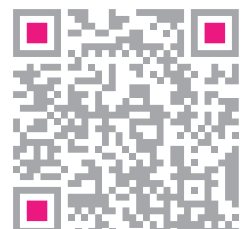
Dieser Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 30. Juni 2012 liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG

KNr. 642 200 228 deutsch
KNr. 642 200 229 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt, gelangen Sie nach dem Scannen dieses Codes direkt auf unsere Investor-Relations-Website.



Erleben, was verbindet.

